

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuzeit Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S. Fernruf 27431. Tel. Nr. 1. Einzelverkauf: Steinbüchsen 8, Wallensteinstr. 10, Gellertstr. 10. Im Halle höherer Gewalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückergattung.

Monatlicher Bezugspreis mit Infallversicherung 1,85 RM, und 0,35 RM. Juli-gebühren, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis, 0,15 RM pro mm, die Zeilenlänge 0,50 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Nr. 221/15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Sonnabend/Sonntag, 18. Juni 1932

Nummer 141

Nur vorläufiger Reparationsverzicht

Eine gemeinsame Erklärung der Gläubigerländer.

Enttäuschung in der Berliner Presse.

Der englische Ministerpräsident MacDonald als Präsident der Lausanner Konferenz verlas dort gestern folgende Erklärung:

Die unterzeichneten Regierungen, tief durchdrungen von dem wachsenden Glauben der wirtschaftlichen und finanziellen Gefahren, die die Welt bedrohen, sowie von der Dringlichkeit der Probleme, die auf der Lausanner Konferenz zur Verhandlung gelangen, ferner tief überzeugt, daß diese Probleme eine einheitliche und präzise Lösung verlangen, die eine Verbesserung der allgemeinen Bedingungen Europas ermbalichen, eine Lösung, die unparteilich und ohne Unterbrechung im Rahmen einer allgemeinen Regelung geschildert werden soll, ist, daß gewisse Reparationszahlungen und Kriegsschulden am 1. Juli fällig werden.

Diese Regierungen sind der Ansicht, daß — um eine ununterbrochene Wirtschaftsführung der Welt zu ermöglichen — die Konferenz zu einem Einverständnis über die Zahlung der Zahlungen, die den an der Konferenz beteiligten Regierungen geschuldet werden, auf dem Reparationskonto oder als Kriegsschulden, während der Dauer der Konferenz, auf sich einlassen werden, jedoch unter dem Vorbehalt der Bedingungen, die später gefunden werden.

Die Regierungen erklären ihren festen Willen, in kürzester möglicher Frist zu einem Ergebnis auf der Konferenz zu gelangen, das die Fundamente für die auf den Kapitalmärkten aufgelegten Anleihen durch diese Entscheidung nicht gefährdet wird, erklären die unterzeichneten Regierungen, daß sie für ihren Teil bereit sind, erforderliche Abträge zu handeln; sie ermahnen die übrigen Gläubiger-Regierungen, die gleiche Haltung einzunehmen.

Die Erklärung ist unterzeichnet von dem Reichskanzler (Frankreich), Finanzminister Berriot (Belgien), Finanzminister Mosconi (Italien), Ministerpräsident Kentin (Belgien), Vizepräsident Yoshida (Japan).

Deutschlands Einverständnis.

Die kurze öffentliche Kundgebung schloß mit einer Erklärung des Reichskanzlers von Papen, der sagte: Ich habe von der Erklärung, die der Vizepräsident lesen wird, mit großem Interesse Kenntnis genommen. Ich weiß die Absichten, denen sie nach ihrem Wortlaut und den Erklärungen des Präsidenten entsprechen, voll zu würdigen. Ich hoffe diese Erklärung als den ersten sichtbaren Beweis des festen Willens der beteiligten Staaten, die Absichten der Konferenz zu erleichtern und diejenigen unzulässigen und einseitigen Entschlüsse, die heute keine Erfolge zu haben, zu verhindern. Ich hoffe, daß die Erklärung von den Völkern, die hier vertreten sind, in von der ganzen Weltöffentlichkeit im gleichen Sinne verstanden wird. Es wäre verhängnisvoll, wenn diese Hoffnung enttäuscht würde.

Nachdem MacDonald noch kurz die Zustimmung auch der übrigen teilnehmenden Gläubigerstaaten zu der Erklärung festgeschrieben hat, trat die Konferenz in die nicht öffentliche Sitzung ein.

Frankreich verzichtet nicht.

Nach dem Reichskanzler hat in den vertraulichen Beratungen der Konferenz der französische Ministerpräsident Berriot eine Rede gehalten, durch die praktisch die in Genf beschlossene Auffassung, daß der Verzicht auf die Zahlung der Tribute ausbleibe, ohne weiteres wiederlegt wird. Berriot hat in seiner Rede zwar den Verzicht des Kaiserlichen Sonderausschusses als Grundlage der Verhandlungen anerkannt. Er hat aber im Gegensatz zur Auffassung des Reichskanzlers erklärt, daß nach dem Geistes der Weltöffentlichkeit eine Periode des wirtschaftlichen Niederganges immer eine Periode des wirtschaftlichen Wiederaufstieges folge. Es wäre nur gerecht, wenn man diesen Grundsat bei den Arbeiten der Konferenz beachte.

Außersich ist ein Minister auf die Lage der Eisenbahnen in den verschiedenen Ländern.

Die überparteilich nationale „Volkszeitung“ erklärt: Wir haben die einstimmige Erklärung zunächst als eine stimmungsmäßige Geste zu bewerten, deren praktischer Wert vorläufig nur in der Erkenntnis der Gründe der Welt liegt und in dem Bewusstsein zur Notwendigkeit einer Dauerlösung zu suchen ist. Die Regierung Papen was es jetzt auf den deutsch-französischen Zweikampf ankommen lassen.

Der „Nationalistische „Volksanzeiger““ schreibt: Man muß leider bei der Gesamtwertung der Rede von Papens festhalten: Die nationale Bewegung vertritt den Grundsat, daß es kein Recht gibt, von Deutschland Tribute zu fordern. Die Rede des Reichskanzlers kann den Eindruck erwecken, daß die anderen ein Recht auf Tribute haben, daß Deutschland aber nicht in der Lage ist, seinen rechtlichen Verpflichtungen nachzukommen. Das ist ein Unterschied in der Auffassung, über dessen politische Bedeutung sich das Kabinett von Berlin nicht im klaren ist.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Die Rede Papens enthält zweifellos richtige und gute Gedanken und manche wirksame Formulierungen. Man vermischt aber die klare Feststellung, daß die wirtschaftlichen Reparationen längst geleistet, ja überbezahlt sind.

Man behauptet, daß die Deutsche Reichsbahn 600 Millionen RM nicht aufbringen könne, man müsse aber bedenken, daß sie nur mit ungefähr 10 Milliarden Franz belastet sei, während die französischen Eisenbahnen mit 65 Milliarden und die englischen Eisenbahnen mit 100 Milliarden Franz belastet seien.

Berriot schloß etwa in folgendem Sinne: Die Schulden und die Tribute seien nicht die einzige Ursache der Verwirrung in Europa und in der Welt. Man müsse die Sicherheit verankern. Es gebe keinen politischen Frieden ohne einen wirtschaftlichen Frieden. Aber es gebe auch keinen wirtschaftlichen Frieden ohne einen politischen Frieden. Diese doppelte Wahrheit müsse die Arbeiten der Konferenz leiten.

Diese Erklärung Berriots enthält also nicht den Verzicht auf die Tribute. Sie enthält die Anmeldung der politischen Forderungen und die Andeutung in Richtung auf die französische Ansicht, daß Deutschland noch zahlungsfähig sei.

Der belgische Ministerpräsident Kentin

erklärte, die belgische Regierung könne einer glatten Zerschlagung der Reparationen nicht zustimmen, da Belgien hiervon am härtesten von allen Ländern betroffen sein würde. Belgien würde sich jedoch einer Anspannung der Reparationsregelung an die gegenwärtige Wirtschaftslage nicht widersetzen. Belgien benötige die Reparationszahlungen für sein finanzielles Gleichgewicht.

Der japanische Vizepräsident Yoshida erklärte, seine Regierung werde keine Lösung der Reparationsfrage annehmen, die zu einer Verminderung der Weltwirtschaftsrisiko führen könnte.

Der englische Reichskanzler Chamberlain

bestätigt den englischen Standpunkt, daß eine einseitige Lösung des Tributproblems und die Chamberlain hat noch einmal hervor, daß es für die deutsche Regierung unmöglich sei, den Verpflichtungen, die jetzt fällig seien, nachzukommen. Er erinnerte noch daran, daß England nicht nur ein Gläubiger von Deutschland sondern auch ein Gläubiger der übrigen europäischen Regierungen sei. Er schloß seine Ausführungen damit, daß seine Regierung nicht eher zufrieden sein würde, als die Grundfragen einer dauernden Regelung der Probleme ohne eine unbillige Verdrängung gelöst seien. Er hoffe, daß der erste Scherzpunkt zur nächsten, normaleren Verhandlungen in Europa gelöst werden könne.

Die der Volkspartei nachstehende „N.Z.“ schreibt: Deutschland verlangt die sofortige und endgültige Streichung der Tribute. In der einstimmigen Erklärung wird ihm ein augenblickliches fures Totalmoratorium zugesprochen, nichts weiter, und es ist kaum mehr die Frage, daß die Lausanner Konferenz, indem sie formell bescheidet, in dieser Hinsicht unverrichteter Dinge auseinanderzugehen dürfte.

Die linksdemokratische „Volks-Zeitung“ schreibt: Wir wollen hoffen, daß der Kanzler des Kabinetts der „nationalen Konzentration“ nicht an jenem Punkte Halt machen und sich abwartend verhalten will, an dem sein Vordränger vermutlich einsetzen beabsichtigt. Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ ist der Auffassung, wenn es auch in Lausanne Augenblicke gegeben habe, in denen man geglaubt habe, mit der einstimmigen Erklärung einen sehr großen Schritt nach vorwärts getan zu haben, so sei diese Illusion durch die Rede Berriots gründlich zerstört worden. Der linksdemokratische „Abend“ steht auf dem Standpunkt, daß die Rede von Papens viel weniger energisch und deutlich gewesen sei, als es die Reden des Reichskanzlers Brüning waren.

auf den die Welt schon lange verzweifelt geworden ist.

Der italienische Finanzminister Mosconi

entwickelte eingehend die ganzen weltwirtschaftlichen Schäden des Reparationsstreits. Der Standpunkt der italienischen Regierung gegenüber der Reparationsfrage sei bekannt: Er sei überzeugt, daß in dieser Richtung eine gründliche und vernünftige Lösung liege. Die Probleme von Lausanne ständen in engem Zusammenhang mit den übrigen Weltwirtschafts-problemen und eine Lösung müsse allen Ländern zum Vorteil dienen, nicht nur einzelnen. Darauf wurde die Sitzung auf 1 Uhr nachmittags vertagt.

In der Unterredung mit einem Sonderkorrespondenten des „Daily Express“ erklärte Papen, daß die Zeit der Kriegsschulden und Reparationen endgültig vorüber sei. Beide beiden Dinge seien tot und begraben. „Wenn Deutschland kein Geld, dann legt auch Italien kein.“

In der Pariser Presse

herrscht allgemeine Befriedigung, daß Berriot ganz klar seinen einseitigen Verzicht auf die Reparationen abgelassen und in Stimmung geworden. Das Blatt der „Revue“, Berriots gefesteter erhaltener flüchtige Abreise nach Paris sei die Folge der starken Erregung der französischen Presse über die Rede Berriots.

In der Londoner Presse

wird als Fortschritt bezeichnet, daß Frankreich die bisher zu verteidigende Unterbrechung zwischen geschuldeten und ungezahlten Zahlungen fallen gelassen und in Stimmung aller Reparationszahlungen gewillt habe. Es sei Zeit gekommen für die endgültige Reparationsregelung. Sehr hart wird Berriot wegen seiner unersöhnlichen Rede angegriffen. Sie sei schwer entäußernd und härter im Ton als selbst der ärmste Arbeiter aller Reparationszahlungen gewillt habe. „Daily Herald“, behauptet ferner, Berriots gefesteter erhaltener flüchtige Abreise nach Paris sei die Folge der starken Erregung der französischen Presse über die Rede Berriots.

Aus Belgen wird gemeldet: Die Parlamentarisation der Hamden'sen Kapitalien beschloß am Donnerstag in einer Beratung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Antwerpen, gegen den Geleentwurf der Hamden'sen Nationalisten zu stimmen, wonach Belgen eine bundesstaatliche Verfassung erhalten soll.

Amerika zu Zahlungsverleichterungen bereit.

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Hoover hat auf die Nachricht über das einstimmige Einverständnis in Lausanne hin, daß eine vorläufige Einstellung der Zahlungen aus dem politischen Standpunkt aus und den Reparationsabschnitten vorliegt, den Völkern der europäischen Mächte die Mitteilung aufkommen lassen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gewillt sei, auch ihrerseits mit den europäischen Schuldnermächten Verhandlungen über Zahlungsverleichterungen aufzunehmen, falls die europäischen Länder untereinander eine annehmbare Reparationsregelung erzielen sollten.

Diese Erklärung des Präsidenten Hoover ist wichtiger als die aus der unermesslichen augenblicklichen Notwendigkeit der Reparationsregelung eine Einigung machende Erklärung der fünf Reparationsgläubiger. Denn sie belagt, daß er den jetzigen vorbereitenden Zahlungsaußsich nicht als „eine annehmbare Reparationsregelung“ antritt (falls ... erzielen sollte). Und er erklärt weiter: im Gegensatz zu der bisher von Amerika eingenommenen Haltung, daß Amerika zwar nicht zu einseitiger Streichung der Kriegsschulden der Alliierten, aber zu Zahlungsverleichterungen bereit ist.

Damit ist der Weg zu einer vernünftigen Regelung der weltzerstreuenden Schuldentragung eröffnet und zugleich wird ein starker Druck auf die Reparationsgläubiger zur Verhandlung mit Deutschland ausgeübt.

Reichskanzlerrede in Lausanne.

„Tribute bauen nicht auf, sondern zerstören.“

In der getrigen vertraulichen Sitzung der Lausanner Konferenz hielt Reichskanzler v. Papen seine große Rede über den deutschen Standpunkt in der Tributfrage. Er verzichtete selber — auf die Darlegung des deutschen völkerechtlichen und wirtschaftlichen Standpunktes und er erklärte, daß es sich auf der Lausanner Konferenz nicht darum handle, die Reparationsfrage unter juristischen Gesichtspunkten zu erörtern; daß die künftigen Abkommen rechtlich nicht unterzeichnet werden dürfen, wenn sie nicht den Interessen und beider Weltöffentlichkeit entsprechen und beider Weltöffentlichkeit. Es konnte jetzt nur darauf an, die heute gegebenen Zustände ins Auge zu fassen und die unabwendbaren Folgen daraus zu ziehen.

Der Reichskanzler ging dann auf einen Vergleich zwischen der Weltwirtschaftslage im Jahre 1929 und dem Zustand des Young-Plans, und der deutschen Wirtschaftslage über. Von den damaligen Verhältnissen habe sich nichts erfüllt. Eine Anzahl von Staaten habe sich schon angedeutet der Weltwirtschaftskrisis gesonnen, Zahlungen nach dem Auslande einzustellen. Es müsse rechtzeitig dafür Vorkehrungen getroffen werden, daß nicht andere große Länder in die gleiche Lage kommen, wodurch die Weltwirtschaftskrisis verschärft werden würde.

Der Reichskanzler schätzte die Zahl der Arbeitslosen ebenso hoch ein wie MacDonald in seiner getrigen Rede. Die Substanz des Vermögens leide als Basis für einen neuen Aufschwung. Infolge des Stieges des Goldwertes und des Sinkens der Warenpreise hätten alle Schuldner 40 bis 50 Proz. mehr zu leisten. Das gelte für die Privatgläubiger und für die Staaten. Es ergebe sich daraus die Notwendigkeit einer Remodierung der Schuldverhältnisse, wenn keine schnelle Besserung der Weltwirtschaftslage eintrete.

Der Reichskanzler ging dann darauf ein, wie ein die Weltwirtschaftskrisis mit der politischen Weltwirtschaftslage zusammenhänge. Im Gegensatz zu früheren Krisen handle es sich jetzt um eine Kreditkrisis von nie gekannter Ausdehnung.

Der Kanzler kam dann auf die Lage in Deutschland zu sprechen. Es ist anzunehmen, daß er in diesem Zusammenhang auch bestimmte Zahlen genannt und erklärt hat, daß der deutsche Anfuhrüberschuss nur auf etwa 1,2 Milliarden im Jahre 1932 berechnet werden könne und daß auf der anderen Seite auch die Deckung für die deutsche Wäh-

zung in feiner Weise mehr angegriffen werden dürfte.

Deutschland zahlte rund 100 Milliarden.

Am letzten Tag der Rede wandte sich der Reichspräsident dann Einzelheiten des Tributproblems zu. Von den 18 Milliarden, die Deutschland nach der Stabilisierung der Mark aus dem Ausland geliehen habe, seien mehr als 10 Milliarden als Tributzahlungen an das Ausland zurückgelassen. Die Höhe der bisherigen deutschen Leistung über die bisherige deutsche Leistung veranlasst werden, weil die unwirtschaftliche Verwendung der Güter im Empfangslande den Wert herabgesetzt habe. Wenn man die deutschen Reparationsleistungen nach ihrem wirklichen Wert veranschlagt, komme man zu unvorstellbar großen Zahlen. Der Reichspräsident erwähnte eine Gesamtzahlung Deutschlands von rund 100 Milliarden gesprochen haben.

Er schloß seine Rede etwa mit folgenden Worten: Die Erfahrungen der letzten Jahre können nur dahin zusammengefaßt werden: Die Reparationsleistungen haben sich als unzumutbar und höchst ungünstig erwiesen. Erfahrungen schließen die Möglichkeit aus, in der Hoffnung auf künftige Entwicklungen ein neues Experiment mit den Reparationen zu machen, das noch wieder zu dem gleichen Mißerfolg mit der bisherigen Verfahren führen würde. Wenn die Weltwirtschaft jetzt nicht genügend von den Störungen befreit wird, die von den wirtschaftswidrigen politischen Equilibrien ausgehen, ist eine Weltkrisis in Deutschland und der Welt nicht möglich.

Die Reparationen waren ursprünglich für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete bestimmt. Inzwischen hat ihre Wirkung sich in das Gegenteil verkehrt. Sie bauen nicht auf, sondern sie zerstören.

Das dringende Gebot der Stunde ist, den Blick von der Vergangenheit auf die Zukunft zu richten. Die Stunde des Handelns ist gekommen. Deshalb haben wir in Deutschland noch einmal den Versuch gemacht, die Lebenslage in allen Kreise des Volkes zusammenzufassen, um den deutschen Volk überhaupt die Lebensbedingungen zu sichern. Die Zeit der kleinen Mittel, der Atempausen, der Verhandlungen ist endgültig vorbei. Es muß jetzt ganz andere Arbeit geleistet werden.

Ich sehe die große historische Aufgabe dieser Konferenz darin, aus dem verhängnisvollen Circulus vitiosus der Vergangenheit endgültig herauszukommen und so den Weg für eine neue, aufbauende Zukunft entgegenzuführen kann.

Der englische Sicherheitsvorschlag.

Uns Voranname wird gemeldet: Der Sicherheitsvorschlag der englischen Regierung, durch den eine gleichzeitige Lösung des Abrüstungs- und des Reparationsproblems ermöglicht werden soll, ist jetzt in den letzten Unterredungen zwischen den Ministern eingeleitet worden.

Die englische Regierung treibt eine Art von den Hauptmächten in Vorkauf eine abschließende feierliche Erklärung an, nach der die Mächte übereinkommen, ihre bisherigen Streitigkeiten in den allgemeinen Interessen der Menschheit, sich von allen Handlungen zu enthalten, die die bisherigen Streitigkeiten wieder auflösen lassen könnten oder die bestehenden Vereinbarungen in das Gebiet unmittelbarer Meinungsverschiedenheiten bringen könnten. Ferner sollen die Mächte sich verpflichten, auf alle Handlungen zu verzichten, die die alten Beziehungen zwischen den Staaten trüben könnten.

Da die gegenwärtige Wirtschaftskrise für einen fortgesetzten und freundschaftlichen Meinungsstand zwischen den Mächten gefährlich sein könnte, sollen diese Verhandlungen zu härten, diesem persönlichen Meinungsaustausch eine noch größere und mehrschichtige Entschlossenheit geben. In diesem Sinn sollen die Verhandlungen, die innerhalb bestimmter Grenzen zusammen zu einem direkten Geschäftsanstand über alle bedeutungsvollen Fragen zu treffen.

Dazu verlangt von deutscher Seite: Es kann angenommen werden, daß die deutsche Regierung einen bestimmten Vorschlag in einigen Punkten nicht für annehmbar ansehen wird, da darin eine neue Anerkennung der bestehenden internationalen Verträge sowie ein allgemeiner Revisionsvorschlag liegen würden. Dagegen dürfte der Vorschlag einer vereinfachten Zusammenkunft zwischen den Mächten zur Befriedung aller bedeutungsvollen Fragen für Deutschland durchaus annehmbar erscheinen und als notwendig angesehen werden, weil sich damit für Deutschland eine neue Möglichkeit bietet, die dringenden deutschen Sorgen und Fragen international zur Verhandlung zu bringen.

„Kein Anschluß.“

Frankreichs Bedingung für eine Anleihe an Frankreich.

Am Samstag genoss ein Finanz-Ausschuß für die österreichische Anleihefrage in Paris eine Sitzung, in der es sich um die Verhandlung zwischen dem französischen und dem englischen Anschluß, die bisher bezweifelt werden, haben sich weiter verschärft. Die französische Regierung verlangt, daß in dem Vorwort zum Protokoll über die Gewährung der Anleihe ausdrücklich die Verpflichtung Frankreichs aufgenommen wird, sich zur endgültigen Regelung der Anleihe zu verpflichten.

Bayern provoziert.

Die Nationalsozialisten vom bayrischen Landtag ausgeschlossen.

In der Freitagssitzung des bayrischen Landtages erschienen die Nationalsozialisten im braunen Gewand mit Parteiliebe. Präsident Stang gab danach eine Erklärung ab, wonach am 2. Juni 1933 Landtagsmitglieder ebenfalls als Partei-Parteilinien betreten hätten. Das Haus habe damals seinen Standpunkt geäußert, daß das Auftreten in der Uniform einer Partei oder eines politischen Verbandes einen demotivierenden und provokatorischen Charakter habe. Er habe damals unter Billigung des Hauses gefordert, daß in Zukunft das Auftreten in Uniform zu unterbleiben habe.

Die Erklärung wurde immer wieder durch härmliche Szenen der Nationalsozialisten unterbrochen. Der Präsident erklärte weiter: Demonstrationen und Provokationen seien heute gegen so wenig wie damals am Platz und bildeten eine schwere Störung des Hauses. Er schloß deshalb auf Grund der Beschaffenheit der folgenden Mitglieder von der Sitzung aus. Alle der Präsidenten die Namen der Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion verlesen wollte, trat der nationalsozialistische Abgeordnete Erff auf das Rednerpult und rief in den Saal:

„Unserem Führer Adolf Hitler ein dreifaches Heil!“ Die Nationalsozialisten stimmten in den Ruf ein, riefen: „Es lebe Erff!“ Die Regierung ließ ein dreifaches Heil rufen. „Auch in diesen Ruf stimmten die Nationalsozialisten dreimal ein. Der Präsident unterbrach hierauf die Sitzung. Die Nationalsozialisten stimmten das Heil-Beifall an, während die Abgeordneten der übrigen Fraktionen den Saal verließen. Da sich auch ein Teil der Tribünenbesucher an den Heil- und Rieferrufen und an dem Singen des Heil-Beifalls beteiligten, wurde der Präsident die Landtags-tribünen räumen.

Der Präsident berief sofort den Vortreffenden zusammen. Um 10.10 Uhr wurde die Vollziehung des Landtages wieder eröffnet. Die Nationalsozialisten waren nun ganz getrennt in die Tribünen und in die Tribünen des Saales. Der Präsident Stang erklärte, er habe sämtliche Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion, die in Uniform erschienen waren, von der Sitzung ausgeschlossen. Dieser Aufforderung sei keine Folge geleistet worden. Er schloß deshalb sämtliche Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion, die in Uniform erschienen waren, von der Sitzung aus. Diese Erklärung des Präsidenten rief neuerdings großen Lärm und härmliche Mißrufe bei den Nationalsozialisten hervor.

Da sie sich weigerten, den Landtagssaal zu verlassen, schickten Kriminalbeamte und gütliche Polizei im Saal. Die sämtlichen nationalsozialistischen Abgeordneten wurden von den Kriminalbeamten einzeln aus dem Saal geführt, wobei es wieder zu härmlichen Zwischenfällen kam. Der Abgeordnete Schmiede legte seinen Belegführer Widerstand entgegen, infolgedessen er mit einem Kriminalbeamten aus dem Saal geführt wurde.

Nach Wiederaufnahme der Landtagsitzung erklärte Präsident Stang, da die auf die Dauer von 8 Sitzungstagen ausgeschlossenen Mitglieder des Hauses sich geweigert haben, den Sitzungssaal zu verlassen, trete nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung der Landtag am 20. Sitzungstage ein, wobei die hauptsächlichsten Angelegenheiten auch an den Ausschüssen nicht mehr teilzunehmen berechtigt sind.

Nach der Entfernung der Nationalsozialisten trat der bayrische Landtag in die Beratungen der nationalsozialistischen Interpellationen ein.

Die Telegraphen-Union erklärt, beabsichtigt die nationalsozialistische Landtagsfraktion, gegen ihre Ausweisung Verfassungsklage beim Staatsgerichtshof einzulegen.

Ein trübes Kapitel bayrischer Innenpolitik hat begonnen. Man könnte fast meinen, daß die jüngere bayrische Regierung sich vorgenommen habe, die rote Regierung trotz aller sonstigen Gegenwehr gegen die „Saupreußen“ noch zu unterstützen und die Nationalsozialisten bis auf Blut zu reizen. Denn wenn es ihr nicht auf

denkliche Meinung, sondern auf Selbstlichkeit und auf wirkliche Politik im Gesamtinteresse des Landes ankommt, hätte sie sich mit den Nationalsozialisten verständigen können, die durchaus verständnisbereit waren, die durch den Parteisturz durch die meisten Abgeordneten bewirkt. Statt dessen hat sie auf Grund eines Landtagsbeschlusses, dessen Fortdauer nach reichsrechtlicher Aufhebung des Uniformverbots durchsamt anfechtbar war, aufzuklären den Ausschluß verhängt. Im übrigen zeigt sie durch die ganz unbillige Verlängerung des Ausschlusses auf 20 Tage, daß es ihr nicht um sachliche Politik geht. Das zeigt auch die Art, wie sie den von ihr provozierten Landtagsvorfall ausnützt: als vollkommenen Vorwand für die Aufrechterhaltung des Verbots der Stilleruniform.

Bayern verbietet Parteiformen.

Anteil wird aus München gemeldet: Der Herr Reichspräsident ist bei der Aufhebung des bisherigen Uniformverbots von der Entscheidung ausgegangen, daß der politische Meinungsäußerung in Deutschland sich künftig in ruhigeren Formen abspielen werde und daß Gewaltthaten unterbleiben. Die bayrische Staatsregierung konnte diese Erwartung von vornherein nicht teilen. Sie wollte aber zunächst die Entschiedenheit abwarten, was sich nur vorbehalten, zur Vermeidung von Ausfälligkeiten beschränkende Vorschriften über das Uniformtragen für bestimmte Anlässe ins Auge zu fassen. Die heutigen empfindlichen Vorgänge im Landtag, die sich unmittelbar gegen die Vorherrschaft der Verfassungsmäßigen Einrichtungen und des Verfassungslebens in Bayern richten, zwingen (?) aber die Staatsregierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Ruhe im Lande zu gewährleisten. Sie hat sich deshalb entschlossen, auf Grund des Parteistatutens bis zum 30. September d. J. für das ganze Land Bayern zu verbieten. Von der Reichspräsidenten Vorlesung wird erwartet, daß sie die Bestimmungen der Staatsregierung um die Sicherstellung des inneren Friedens mit aller Kräfte unterstützt.

Änderung des Polizeistrafgesetzes.

Das bayrische Gesamtministerium hat weiter durch ein Verordnungsamt dem Polizeistrafgesetz einen neuen Artikel angehängt, wonach zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung die staatlichen Polizeibehörden Anordnungen mit vorübergehender Geltung erlassen können. Auf Grund dieser neuen Bestimmungen kann das Ministerium für Innern mit sofortiger Wirksamkeit das Tragen einheitlicher Partei- oder Bundeskleidung bis zum 30. September verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu sechs Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft. Das bayrische gesetzgebende Ministerium berechtigt ist, ohne Befragen des bayrischen Landtags das Polizeistrafgesetz abzuändern, ist zweifelhaft.

NSDAP. fordert sofortige Aufhebung

Die Nationalsozialistische Parteiführung, die die Reichsleitung der NSDAP an den Reichspräsidenten und an den Reichspräsidenten ein Telegramm geschickt, in dem die sofortige Aufhebung der neuerlich durch Bayern und Baden erlassenen Uniformverbote gefordert wird.

Das Reichsinnenministerium hat sich mit den Länderregierungen in Verbindung gesetzt, um festzustellen, ob in Bayern und Baden die Bestimmungen der Reichsregierung in der Sache erlassen haben. Die von aufständischer Seite mitgeteilte, daß sich das bayrische Demonstrationsverbot auf Artikel 133 Absatz 2 der Reichsverfassung, eine reichsrechtliche Regelung bezieht, ist hinsichtlich des Uniformverbots nicht zutreffend. Die Reichspräsidenten in Baden liegen, könnte dem nichts mitgeteilt werden.

Die braune Front steht wieder. Voll Hoffnung und Vertrauen blicken Millionen der besten Deutschen auf Euch. Ihr seid die Vermittler, Eure Taten sollen Kameraden. Euer Opfermut, Eure Treue zum Führer und zum Reich, die Ihr durch Euer Verhalten, verbunden mit Euer und Meiner Eifer, die deutsche Sache zu retten, Euch selbst einbringen. Die alten Schritte, Sturmbanner und Standarten marschieren.

Auch der Reichsführer der SS, Himmler, gibt in einem Aufruf seine Wiederbetragung bekannt und ruft den Vertretern der Stillerhaffens zu: „SS-Mann, deine Ehre heißt Treue.“

Weiter erklärt der Chef des Kraftfahrwesens der SA und Selbstbetretende Körperschaften, daß er einen Aufruf, worin das nationalsozialistische Kraftfahrwesen und die Motorfahrzeuge und -fahrzeuge der SA und SS zu neuem Einsatz aufgerufen werden.

Endlich erklärt der Reichsjugendführer Baldur von Schirach einen Aufruf an die Hitler-Jugend, worin es heißt: „Das Verbot der Hitler-Jugend ist gefallen, weil es unzulässig war, den Welt der Jugend zu verbieten. Hitler-Jugend marschiert für den Kampf um die Freiheit der Welt und um die Freiheit der werdenden Nation!“

Der Reichsinnenminister im Rundfunk.

Am Freitagabend sprach Reichsinnenminister Brücker vor dem Reichsrat über die Verordnungsgebung politische Maßnahmen. Er führte dabei unter anderem aus: Die neue Reichsverfassung muß nicht nur ein neues Rahmen der Verfassung und der Gesetzgebung politisch möglich frei betätigen kann, wie er es will. Wir wollen weiter, daß keine Partei in dem bestehenden Reichskampfe sich mehr behindern lassen soll, daß die Verwirklichung von Ruhe und Ordnung, es zuzunehmen. Ich hoffe, daß die deutsche Volk aus dem Reichskampfe und in ihren Auseinandersetzungen mit der Reichsregierung keinen Anlaß mehr zu Verbeten geben wird. Die Reichsregierung will nicht einseitig ein, wenn in der Höhe des Reichskampfes einmal klare Worte fallen. Sie ist aber zur Wahrung der Staatsautorität entschlossen, a r o b e s e i n i m p u n g e n z u r s o r t i g e Verbote zu beanstanden.

Der Minister behandelte sodann die Neuordnung der Vorschriften über die politischen Verbände. Das Wiederanbieten der SS- und SA-Verbände bezeichnete er als einen Akt ungesetzlicher Verwirklichung. In der öffentlichen Meinung hat die Verwirklichung dieser Neuordnung, besonders gegen die Aufhebung des Uniformverbots laut geworden. Man befürchtet Zusammenstöße. Auch bei einigen Bundesregierungen bestehen erhebliche Bedenken, die die Reichsregierung sorgfältig erörtern hat. Der Reichspräsident und die Reichsregierung stehen aber auf dem Standpunkt, den der Reichspräsident in einem Brief an mich niedergelegt hat. Nachdem der Minister den bekannten Brief nochmals verlesen hatte, hob er hervor, daß jeder Zweifel aus diesen Worten klar erkennen läßt, daß die Reichsregierung, wenn wieder Erwarten Ruhe und Ordnung geföhrt würden, nicht abwarten, unparteiisch und entschlossen die geschiedenen Streitigkeiten wieder einwärts zu erörtern. Er ermahnte als Innenminister alle, im Reichskampfe die notwendige Mäßigkeit vor der Verdon des politischen Gegners nicht zu verneinen.

Zu der Frage, ob die Landesregierungen hinsichtlich des Rechts haben, trotz der bestehenden Reichsverbotsordnungen Verbote aller Art zu erlassen, legte der Minister: „Die Rechtslage ist klar. Was in der Verordnung reichsrechtlich geregelt ist, wie zum Beispiel die Zulassung der politischen Organisationen ist zwingendes Reichsrecht und nicht nach altem Recht behaltendes Reichsrecht.“

In die Pflichten und Rechte der Länder, durch polizeiliche Maßnahmen Störungen der Ruhe und Ordnung vorzubeugen, will und darf die Verordnung nicht einwirken. Was die Länder zum Beispiel auf Grund des Artikels 133 Absatz 2 der Reichsverfassung über Verordnungen unter freiem Himmel anordnen zu müssen, bleibt ihr Recht. Solche Anordnungen kann der Reichsinnenminister nicht aufheben. Aber sich von ihnen befreit, kann die nach dem Landrecht gegebenen Rechtsmittel dagegen anwenden.“

Die Frage des Uniformverbots vertrat, daß die Länder nicht beabsichtigen, in ähnlicher Weise wie Bayern und Baden ein Uniformverbot von Landeswegen durchzuführen, sondern daß es vorerst bei der Reichsregelung bleibt.

Die Preußenerverordnung bleibt?

In dem gestern gemeldeten Beschluß des preussischen Landtags auf Aufhebung der letzten preussischen Verordnung mit ihrer Beamtenausführung und Schlichterstreik schreibt der Berliner Volksanwaiser:

„Das das gesetzgebende Kabinett den Beschluß des Landtages in Bezug auf die Bestimmung des Reichs, die in dem bisherigen Erklärungen angeschlossen. Ueber die Auswirkung des Beschlusses erklärte dem auch auf Anfrage die Pressestelle der preussischen Regierung, daß die Minister des Reichs im Landtag keine praktische Bedeutung wäre die Annahme eines formellen Gesetzentwurfes durch den Landtag gewesen, denn dann hätte der Staatsrat dazu Stellung nehmen müssen.“

Die nationalsozialistische Fraktion hat im Sächsischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem die Aufhebung des Landtags gefordert wird, da keine Zustimmung nicht mehr dem Volkswillen entspricht.

Am Freitagabend kam es in Banne-Giesel zwischen mehreren Truppen von kommunistischen und Nationalsozialisten zu Zusammenstößen, wobei ein Schiffschiffen. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Messerhieb schwer verletzt.

Am Freitagvormittag drangen etwa 30 Kommunisten ins Dorf ein und führten die Sitzung des Haushaltsausschusses. Eine zur gleichen Zeit erkrankte sich ein ähnlicher Vorgang von dem Reichswehrministerium, wo eine Anzahl Kriegsbefehlshaber in das Ministerium einbringen wollten. Die Schirmherrschaften wurden durch Poststreifen auseinandergetrieben werden.

In der schweizerischen Republik Gile hat die bürgerliche Gegenrevolution zu einem völligen Sieg über die bolschewistische Regierung und über deren Armee geführt, die Führer der Revolution verhaftet und eine neue Regierung gebildet.

Hauptmann Röhm an die SA.

Der nationalsozialistische Chef des Stabes, Hauptmann Röhm, hat an die SA und SS einen Aufruf gerichtet, in dem er u. a. mitteilt, daß er durch das Vertrauen Adolf Hitlers mit zu bestimmen hätte, der Anleihe nicht zuzustimmen, wenn Frankreich auf seinen Forderungen besteht.

Wieder und immer wieder Frankreich als Schädiger Europas und der Gesundheit der Welt. Wie lange wird die Welt dieses Treiben noch dulden?

Neues Don'tage

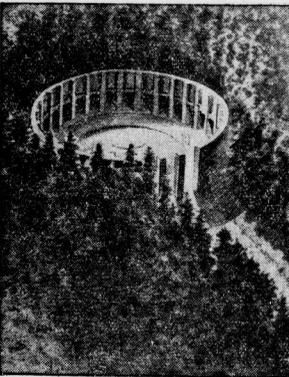
Explosionsunglück auf Deldampfer.

Am Hafen von Montreal (Kanada) hat sich an Bord des englischen 6000-Zonnen-Dampfers „Cumbeline“ eine schwere Explosion ereignet, die einen Brand auslöste.

Dazu wird ergänzend gemeldet, daß es sich bei dem Schiff um einen Deltadampfer handelt, der in Ausbesserungsarbeiten im Dock von Montreal lag. Nach der ersten Explosion ereignete sich bald darauf zwei weitere und büllten das Schiff in Flammen. Die gesamte Feuerwehr war aufgegeben. Nach dem letzten Feststellungen haben die drei Explosionen auf dem englischen Deltadampfer „Cumbeline“ 25 Todesopfer gefordert. Die Zahl der Verletzten beträgt 50.

Die Zahl der Opfer unter den Rettungsmannschaften ist besonders groß, weil die Explosionen in größeren Zeitabständen erfolgten. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, mit den Schiffbooten eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern, da in der nächsten Nähe des brennenden Dampfers ein großes Deltager liegt.

Wie wird das künftige Reichsgrenmal aussehen?



Einer der preisgekrönten Entwürfe von Prof. Kreis, Dresden, wird mit anderen in die engere Wahl für den endgültigen Plan des künftigen Reichsgrennmal bei Berta gestellt wurde.

Die Erde zuckt!

In den Anden (Südamerika) sind erneut vulkanische Eruptionen eingetreten. Durch einen Ausbruch des Vulkanes Deschabaco wurde die Stadt Malargue, die bei dem großen Vulkanausbruch im Frühjahr am meisten gelitten hatte, von einem Höhenregen überflutet. Gleichzeitig wurden starke Erdbebenhölle verspürt.

Nochmals Freispruch für Klarels beantrag!

Der zweite Verteidiger spricht. Im Klarels-Prozess hielt gestern der zweite Verteidiger der Angeklagten Brüder Willi und Leo Klarels, Rechtsanwalt Dr. Finbar, sein Plädoyer, in dem er sich gegen den Hauptpunkt der Anklage, nämlich Betrug und schwere Urkundenfälschung zum Nachteil der Stadtbank, wandte.

Der Verteidiger protestierte zunächst mit Nachdruck gegen die Höhe der gestellten Strafstrafe. Es wäre ein Akt der Ungezügtheit, wollte man die Klarels allein für gewisse ferrupte Erfindungen in der früheren Berliner Stadterhaltung verantwortlich machen. Was sie an geschäftlichen Bränden in der damaligen K.S.B. unter Direktor Kieburg vorgefunden hätten, sei nichts als eine große Entlastung für sie. Der Verteidiger betonte, daß man die Güterkammerung in der damaligen Berliner Stadterhaltung, den Sturz von Vöb und anderen, auch ohne die Klarels erlebt hätte.

Zum Stadtbankkomplex übergehend, führte der Verteidiger aus, daß es endlich Zeit sei, mit dem Wachen von den geschäftlichen Stadtbankdirektoren aufzuräumen. Wenn die Direktoren der Berliner Stadtbank den Klarels sechs über 180 Millionen von Reuten, die nicht beladen, honorierten, wenn sie für 18 Millionen erkennbar wertvolle Briefe als Unterlage eines großen Kredits schluckten, obwohl sie von dritter Seite gemahrt waren, könnten sie sich unmöglich als hinter Vöb geföhrt hinstellen. Vor dem Untergang der Klarels seien die Stadtbankdirektoren nach dem Zeugnis beamteter Zeugen beträchtlich gewinnen, die Klarels durch Sadowers durch Revisionen des Magistrats mit allen Mitteln zu hinterziehen.

Zum Schluss seines mehrstündigen Plädoyers beantragte der Verteidiger für die Angeklagten Leo und Willi Klarels Freispruch in Folge der Unklarheit der vorliegenden Betrugsvorgänge und der Urkundenfälschung zum Nachteil der Berliner Stadtbank, im übrigen empfahl er, bei etwaigem Vorliegen anderer

Sechs Jahre schwerer Kerker für Matsushita.

Der Eisenbahn-Mitläufer nicht gestraft. — Die Triebfeder: Sensationsjäger.

Um 20.30 Uhr verkündete das Gericht das Urteil im Prozeß gegen Matsushita. Matsushita erhält sechs Jahre schweren Kerker, während der Eisenbahn-Mitläufer nicht gestraft wird. Die Triebfeder: Sensationsjäger.

Der Vorsitzende der gestrigen Ausfagen sündete die Vernehmung von Frau Matsushita, die atomolere Stille des Publikums vorgehen wurde. Sieid und geht tritt sie vor der Richtertisch. Sie erzählt, wie sie Matsushita kennengelernt hat und schildert seine Eigenschaften. Er war ein sehr hübscher Mann, der hauptsächlich um die angebliehen Erfindungen ihres Mannes. Sie erzählt von einem Zusammenreffen, das Matsushita, als sie mit ihm am Platzenie wollte, mit einem Telephonat namens Leo gehabt hat. Er meinte, daß er im Leben nie verzeihen. Er besuchte auch gern und oft Synoptikervorstellungen. Matsushita, der bisher ziemlich interesselos der Vernehmung zugehört hatte, sprang plötzlich auf und machte seiner Frau eine Hochachtung.

„Du warst die erste, die mich geliebt hat“, sagte er, „nur du allein bist auch heute noch in meinem Herzen. Das soll die ganze Welt wissen.“

Er erteilt ihre Rechte, die er fäkt, worauf sie ihm mit der Hand weinend über das Gesicht freit. Frau im Zuschauerraum weint. Der Gerichtshof hinderte entgegen aller Gepflogenheit diesen Abschied nicht.

Nach dem Verlassen des Gerichtssaales erteilt Frau Matsushita einen Eheantrittsanfall. Sie wurde im Beschauzimmer von Gericht mit herabstehenden Richter behandelt. Bei Wiederaufnahme der Verhandlung zeigte der Vorsitzende Bilder, die Matsushita in der Haft angefertigt hat, und verlas die Aufschriften aus einem Tomatillo-Magazin. Die plagiatorischen Sachverständigen erklärten in ihren Gutachten übereinstimmend, daß Matsushita ein vollkommen gesunder Sinn-lant sei.

Bei den angebliehen Geisteserscheinungen handelte es sich nicht um Halluzinationen. Auch die Frage der Verantwortlichkeit für den Ausbruch in einem möglichen Zustand behandelt habe, wurde von den Sachverständigen mit voller Eideiheit verneint. Der

Delfte die unbedenklichen Brüder Klarels mit Matsushita das Höchste an Materialen Max Klarels, der der Verantwortlichkeit gewesen sei, der Milde des Gerichtes.

Schweres Jungunglück in England.

Durch ein schweres Eisenbahnunglück bei Great Bridgford in der Nähe von Stafford (Mittelengland) wurden drei Passagiere getötet und über ein Dutzend Reisende schwer verletzt. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgelegt, ist aber sehr groß.

Der Zug bestand aus vier Wagen, von denen der vorderste mit der Lokomotive zusammenstieß und vollständig zerstört. Die hinteren Wagen waren ebenfalls schwer beschädigt. Die Trümmer verpörrten den gesamten viergleisigen Bahnhöfen. Unter den schwerverletzten befindet sich der Lokomotivführer, während der Fahrer nur leicht verletzt ist. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt, doch wurde von Sachverständigen die Ansicht geäußert, daß sich infolge der außerordentlich großen Hitze während des Tages die Schienen zu stark ausgedehnt und ausgeweitet hatten.

Salzburgerfeier in Ostpreußen.

200 Jahrefeier in Gumbinnen.

In diesen Tagen sind es zweihundert Jahre, daß die durch die Individualität des Bischofs Firmian aus ihrer Heimat vertriebenen Salzburger — 15 000 Männer, Frauen und Kinder — in Ostpreußen einwanderten, wo ihnen König Friedrich Wilhelm I. eine reichliche Heimatsstätte im Samland durch die Best. hatz entziffert. So im dieser Provinz die Tüchtigkeit eines vorwiegend bäuerlichen gläubensstarken Volkstammes sehr aufzauten. Da die Mehrzahl der Eingewanderten sich besonders in und um Gumbinnen in Ostpreußen ansiedelte und die Salzburger noch heute, nachdem ihre Nachkommenhaft auf 300 000 Seelen angewachsen ist, in der Gumbinner Gegend das Herzstück ihrer neuen Heimat bilden und ihre Salzburger Kirche haben, enthält der Plan, die Hauptfeier des Gedächtnisses in Gumbinnen zu veranstalten.

Eine Gedächtnisfeier in der Friedrichschule und ein Begräbnisabend im Schützenparks werden am 18. Juni den Auftakt geben. Der Sonntag wird in den Kirchen und Schulhöfen Festlichkeiten bringen, in denen Prediger Salzburger Gebittis sprechen werden. Am Sonntag Mittag bildet ein Festakt am Denkmal König Friedrich Wilhelms I. den Hauptpunkt der Feier, und aus bereichem Mund — aus der Dreyerstadt — ein Provenia spricht — wird der Salzburger der Dank ihrer deutlichen und namentlich der östpreußlichen Brüder abgeleitet werden. Ein

Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, die Triebfeder bei den Taten Matsushitas seien großes materielles Interesse und unangenehme Sensationsjäger gewesen. Er schloß, die Matsushita als Schächer der Nachkriegszeit, der als Inflationsspieler nach Wien kam und hier Käufer kaufte in Erwartung von Zinsenbörsern. Matsushita sei ein Mitläufer ge worden, wenn er zweier materielle Erfolge gehabt hätte. Der Staatsanwalt eruchte, eine entsprechende Strafe ohne Rücksicht auf diejenige zu verhängen, die Matsushita in Ungarn erwarde. Der Verteidiger, Dr. Gran, führte aus, daß man Matsushitas Tat nur mit Gerechtigkeit erklären könne. In diesem Sinne schloß er mit den Worten: „In die Sette Matsushitas gehört der Arzt und nicht der Gelangsmäcker.“ Dann trat Matsushita neuerlich an die Barriere und beteuerte, außer Verzeihung, das ist Wahrheit, habe ich gesagt.“ Der Gerichtshof sah sich darauf zur Urteilsvorlesung zürück.

Am 20.15 Uhr wurde Matsushita in den Saal geführt, in dem es totentlich war. fünf Minuten hinter der Eröffnung der Verhandlung die Ablehnung aller von der Verteidigung gestellten Beweisstränge mitgeteilt worden war, wurde das Urteil verkündet, auf dessen Begründung der Vorsitzende unter anderem ausführte: Matsushita habe schon Handlungen zweifellos vorfäktlich verübt. Er selbst habe zugegeben, daß es ihm auf zwei bis drei Tote nicht angekommen sei. Das Ungeheuerliche seiner Tat verleierte zur Ausübung seiner Unzurechnungsfähigkeit, doch nicht über die das klare und eindeutigen Gutachten der Sachverständigen. Matsushita sei mit großem Raffinement bei der Verführung und der Spurenerziehung zu Werke gegangen.

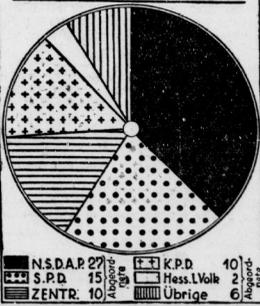
Das Gericht vertrete ebenso wie die Richter den Standpunkt, daß er similare.

Das Motiv seiner Taten sei zweifellos ein materielles. Er habe durch seine Inflationsspieler veranlassen wollen, seine Erfindung zur Verhütung von Eisenbahnunfällen zu kaufen. Erwährend für die Beurteilung sei die Wiederholung der Missetaten. Das Geländnis, die Unbefolgsamkeit und der Umstand, daß bei den Ansüchler Mitläufer, die alle vier Anklagen für den Verbrechen vorhanden gewesen seien, sowie eine psychopathische Minderwertigkeit und die Vereinstwilligkeit zur Schadenszumadung würden als mildernde Umstände angesehen. Die Gefährlichkeit dieses Antriebes ist nach einem weiteren Aufenthalt in Ostpreußen nicht angebracht erscheinend. Die Verteidigung verzichtete auf Verurteilung.

großer Festzug am Nachmittag, Festspiele und andere Veranstaltungen sollen die für die Feier vorgehoben drei Tage. Schon jetzt sind viele Nachkommen jener Eingewanderten, die inzwischen wieder in die Fremde vertrieben wurden, in die neue Heimat ihrer Ahnen zurückgekehrt. Die Bevölkerung ganz Ostpreußens teilteifer in diesen Tagen, eingegangenen Nachkommen jener bekannteren Mitbürger ihre Sympathien zum Ausdruck zu bringen. Die Stadt Gumbinnen hat ihrem eigenen eigenen Verzeichnis der Salzburger Nachkommen in Gumbinnen beigegeben, und Justizburg bereitete Ähnliches vor.

In der heftigen Landtagswahl.

Der Hessische Landtag nach der Wahl v. 15. Nov. 1931.



Unsere Aufstellung zeigt die Zusammenfassung des heftigen Landtags nach der Wahl vom 15. November 1931. Diese Wahl wurde vom Staatsgerichtshof für ungültig erklärt, jedoch die heftigen Wähler jetzt wiederum an die Urne gerufen werden mußten.

Selbstmord im Bierfach.

Aus Verzweiflung darüber, daß seine Bierzeugung im verlossenen Monat um 5 Zentimeter zurückgegangen, verübte der Besitzer einer kleinen Brauerei bei Pilsen (Tschechoslowakei) einen eigenartigen Selbstmord. Er füllte sich in ein 80-Zentimeterfaß mit lodender Bierwürze. Vor der Tat schrieb er mit Kreide auf das Faß, es sei eine Schande, daß seine Bierzeugung um 5 Zentimeter zurückgegangen sei. Der faß wurde Schande nicht überleben, aber sein Geist wurde in der Tat in allen Gasthäusern als Geipen, ausgehen.

Seltene Brandstiftungen

in drei Berliner Schulen.

Am Freitagabend ereigneten sich im Norden Berlins seltene Brandstiftungen in drei Schulen. In drei Klassenzimmern verschiedener Schulgebäude Feuer aus. In zwei Fällen konnte Brandstiftung einwandfrei nachgewiesen werden. Polizei und Feuerwehr haben die Nachforschungen nach dem oder den Tätern eingeleitet, ohne jedoch bisher eine Spur finden zu können. In allen drei Fällen verlief der Brand in verhältnismäßig kurzer Zeit über die Flammen zu werden.

Die Untersuchung der politischen Polizei erstreckte sich vor allem darauf, ob die mutmaßlichen Brandstiftungen mit den Eisenbahnstreikmaßnahmen im Zusammenhang stehen.

Wemelpresident Böttcher gestorben.



Der ehemalige Präsident des Landesbüros (Lithuanien) in Memel, Otto Böttcher, ist am 16. Juni an den Folgen einer Operation gestorben. Als im Februar d. J. der litauische Gouverneur Merks den sogenannten fallenen Böttcher in Memel durchgeführt hat, wurde Präsident Böttcher verhaftet und in die litauische Kaserne gebracht. Später wurde er in seinem Hause bewacht, das er nicht verlassen durfte. Die schärfsten Maßnahmen gegen Präsident Böttcher hörten erst auf, als die Neuwahlen zum Wemelpresident für das Deutschum einen überwältigenden Erfolg brachten.

Die Letzten der Mohikaner.

Wieviel Indianer gibt es noch? Das „Indian-Bureau“ in Washington (Nordamerika), das indische Ministerium für indische Angelegenheiten, gibt alljährlich einen Tätigkeitsbericht heraus. Im allgemeinen interessiert sich der Amerikaner kaum für die Schidungen der indischen Bevölkerung, ihre Fortentwicklung, ihre Gesundheitsverhältnisse, ihre Ansöhnen. Der letzte Tätigkeitsbericht des „Indian-Bureaus“ hat allerdings unter den weißen Amerikanern einiges Aufsehen hervorgerufen. Es steht nämlich nimmehr fest, daß die Indianerbevölkerung der Vereinigten Staaten keineswegs zum Aussterben verurteilt ist — wie noch vor wenigen Jahren aus ernst zu nehmende Pläne für die Beförderung der Indianer in die nordamerikanischen Indianer nimmt im Gegenteil von Jahr zu Jahr zu.

Ein paar Zahlen mögen die Bevölkerungsentwicklung der Indianer näher beleuchten. Es gibt heute in den Vereinigten Staaten nach den Angaben des „Indian-Bureaus“ noch 193 Indianer. 1919, im ersten Nachkriegsjahr, hatten die Volkszählungen eine Indianerbevölkerung von 233 700 Köpfen fest. Die Anzahl der Mohikane in den Vereinigten Staaten wurde bis 1929 auf 353 000 Köpfe an. Nach den neuesten Berichten hat die Zahl der Mohikane die Marke 355 000 überschritten. Unbedeutendheit bleiben aber bei den Indianerzahlen die indische Indianerbevölkerung, die noch heute in Nord-Mexiko und in Kanada angehört sind. Die Indianer in Kanada werden auf 107 000 Köpfe veranschlagt. Von den mexikanischen Indianern hat man leider gar keine sicheren Zahlenangaben. Eines kann man aber in allen Indianerländern feststellen: die Zahl vermehren sich in einem schnelleren Tempo als die weißen Amerikaner. Die Befürchtungen, daß die Indianerbevölkerung allmählich ganz verschwinden werden, sind alldurchaus nicht berechtigt.

Woran es liegt, daß sich die rote Rasse in Nordamerika behauptet und sogar vermehren kann? Zweifellos werden in den Vereinigten Staaten die Indianer heutzutage sehr schonend behandelt. Wenn früher ein Indianer mit den Weißen in Konflikt kam, dann machten die Behörden mit ihm nicht viel Federlesens. Außerdem konnten die blutigen Kämpfe der Indianerbevölkerung untereinander durch das Eingreifen der Behörden etwas eingedämmt werden. Die Sterblichkeitsziffer der roten Rasse sank aber vor allem deshalb, weil inzwischen auch die Indianer gelernt haben, bei Krankheiten den vorgebildeten Arzt und nicht mehr den furchtsüchtigen Medizinmann zu Rate zu ziehen. Auch die Indianer halten nicht mehr allzuviel von den Aberglauben, auf die ihre Väter so sehr vertrauten. Man besitzt sich lieber in die Obhut eines weißen Arztes, als daß man sich gequält und durch irrendweiliche Zauberprüche heilen läßt.

Es deutet also alles darauf hin, daß die Indianerbevölkerung nicht angeht werden wird. Auch dem noch nicht mit dem von dem „Letzten der Mohikaner“ zu sprechen brauchen, wenn unsere Kinder und Enkel einmal die Rasse über den Großen Zeit maden.

aus der Stadt Halle

Kirchentage.

Die Kirchentage sind eine neue und neuere Einrichtung. Der erste allgemeine evangelische Kirchentag wurde nach der Revolution von 1848 in Wittenberg abgehalten. Schon damals wurde die Bildung eines evangelischen Kirchenbundes für Deutschland ins Auge gefaßt.

Der zweite allgemeine evangelische Kirchentag folgte 1849, ebenfalls in Wittenberg. Auf ihm konnte der Vater der Inneren Mission, P. E. Wagner, sein großes Programm entwerfen. Die Idee gehört mir ebenso wie der Glaube. Es entstand die Innere Mission, um die mannigfaltigen Arbeiten der rettenden Liebe in organischer Einheit zu sammeln und für die Gesamtheit in einer lebendigen Organismus freier Tätigkeit wirksam zu machen.

Seit 1919 haben wir wieder Kirchentage in Deutschland. Solange sie — seit 1874 — nicht bestanden, waren es die großen Tagungen des Ostwald-Vereins und des Evangelischen Bundes, die der Öffentlichkeit gegenüber Zeugnis von dem Wollen und Wirken der Kirche ablegten. Und sind es neben den Kirchentagen auch noch heute.

Am diesem Sonntag hält der Ostwald-Verein unserer Provinz seine Tagung in der Ostwald-Stadt Weienfels. Hier stand der Sara Ostwald Adolfs. Hier feierte man den großen Toten. Aus dem Oberst Ostwald Adolfs wuchs vor 10 Jahren der Gedanke und das Werk des Ostwald-Vereins mit seinem Wahlspruch: 'Kraft aus Gottes Innem' am jedermann, allem erst aber an des Glaubens Genossen.

Wieviel Gutes hat er getan in 100 Jahren tätigerster, unermüdeten und unerschütterlichen Arbeit: Kirchen und Schulen, Pfarren und Seelsorger und Besseren für so viele evangelische Gemeinden! Besonders dient am Auslandsdienstleistungen läßt er in seiner Notwendigkeit von anderer Seite erkannt wurde.

Die Jubiläumssammlung für den Ostwald-Verein soll unter dem Namen 'Kraft aus Gottes Innem' am Sonntag, den 19. Juni, in Halle in unserer Provinz an erster Stelle. Es könnte noch mehr getan werden. Die halbsächsischen Ostwald-Vereine sind auch der Kirchentag auf dem Petersberg an diesem Sonntag, Verschiedene Geseamvereine von Wettin, Ammendorf, Ballwin werden folgen. Generalinspektoren von Mann hat die Festrede übernommen. Die halbsächsischen Ostwald-Vereine sind auch der Kirchentag auf dem Petersberg am Sonntag!

Manfred Roenneke.

Vollständiger Stillstand der Einwohnerzahl

Die Einwohnerzahl hat im Mai so gut wie keinen Zuwachs gehabt; sie ist um 21 Köpfe auf 208 219 gewachsen. Mit dieser Differenz steht die Einwohnerzahl am 1. Juni um 870 Köpfe unter der Einwohnerzahl vom 1. Juni vorigen Jahres und auch noch unter der des 1. Juni 1930.

Obgleich innerhalb der Bevölkerung sich durchaus sichtbare Bewegungsvorgänge vollziehen, ist das Fazit ein vollständiger Stillstand der Einwohnerzahl. Geburten und Sterbefälle haben sich fast reitend auf; 173 Sterbefällen im Mai haben 179 Geburten gegenüber, und Zugang und Fortzug liegen je bei etwa 1400 Personen.

Im Vergleich zu früheren Jahren liegen alle diese Bewegungszahlen aber sehr tief; denn die Mut-Geburten reichten früher bis zu 270 hinauf, der Fortzug bis zu 2200 Personen. Noch im Mai 1931 hatte Halle bei 241 Geburten innerhalb der Stadtbevölkerung nur 165 Todesfälle. Die Zu- und Fortzüge haben dagegen im vorigen Jahre auch bereits Tiefstandspunkte erreicht.

Der weitere Rückgang der Gesamtbevölkerung wird in der 'natürlichen' Bevölkerungsbewegung weiter ungenügend ausfallen; wie sich dagegen Zugang und Fortzug gestalten werden, läßt sich nicht voraussagen.

Die Neugestaltung des Landmaschinen-Instituts der Universität Halle-Wittenberg. — Moderne Maschinen für den praktischen Lehrausschritt.

Am Sonntag wird das neugegründete Landmaschineninstitut der Universität einweihen, und dabei den abdrückenden geliebten Gästen Einblick in die in den letzten Jahren geschaffene, jetzt zu einem gewissen Maß abgelaufene Neugestaltung auf dem Gebiete des Unterrichts und der Fortbildung gegeben werden. Die den Leser besonders interessierende Neugestaltung des Unterrichts wurde immer dringender wegen der (namentlich im letzten Jahrzehnt) schnell wachsenden Bedeutung der Maschine als Arbeitsmittel des Landwirts und wegen der immer klareren Erkenntnis, daß der Landmaschinenunterricht nur unter Berücksichtigung der unmittelbaren Anschauung dem angehenden Landwirt die Kenntnisse vermitteln kann, die er für den richtigen Ein- und erlösenden Betrieb braucht. Daran ergab sich vor allem, daß zu den Vorlesungen noch praktische Übungen an Landmaschinen in größerem Umfang treten mußten. Die Möglichkeit hierfür wurde durch die Erwerbung des den Landwirtschaftlichen Instituten benachbarten Fabrikgrundstücks, Ludwig-Wanders-Strasse Nr. 80/81, geschaffen, das neben einem Bürogebäude geräumige, nach neuesten Umständen für die Unterrichtsraume von Unterrichtsmaschinen geeignete Hallen enthielt. Seit Ingebrauchnahme dieses Grundstücks im Jahre 1928 wurden die bis dahin in nur einem Rahmen, zum Teil in fremden Reparaturwerkstätten abgelaufenen Lehrmaschinen planmäßig erneuert; die deutsche für die Landwirtschaft tätige Industrie ihre Hilfe durch Ueberlassung von Maschinen in großzügiger Weise stiftete. Heute sind fast alle vom Landwirt gebräuchlichten Maschinen in neuzeitlichen Bauarten vertreten.

So sehen wir beispielsweise in einer besonderen Halle Schlepper und Schleppmotoren (ihrer heutigen Bedeutung entsprechend) je sechs vertreten; neben dem durch die Verbreitung des Autos heute fast allgemein benutzten Benzinmotor sind der wegen seiner Wichtigkeit für den Betrieb und dessen Reichhaltigkeit weit verbreitete Glühbirnenmotor und der wegen seines besonders niedrigen Brennstoffverbrauchs in steigendem Maße verwendete Dieselmotor vorhanden. Und

in einer zweiten Halle finden wir unter zahlreichen Feldmaschinen wie Düngereutern, Drills, Pflanz-,

losg., Kartoffelentweihnmaschinen und dergl. die Schlepperarbeitsgeräte: hier einen Pflug, der mit ein bis vier Scharen zum Zugfassen über ein einseitiges Schlingensystem zum Schalen verwendet und bei der Arbeit vom Schlepperführer selbst bedient werden kann; dort einen Zapfenbinder von 24 Meter Schnittbreite, der, mit einem Mann besetzt, die Stellung von zwei Geleppbindern erreicht und das vom Landwirt zu geführte Lagergetreide in vielen Fällen betriebend bewältigt. In einer weiteren mit Hofmaschinen besetzten Halle fällt uns in einem vollständigen Dreiflügel, der fast ganz aus Stahl gefertigt, infolge seiner guten Schürungseigenschaften weniger empfindliche Dreiflügelmaschine sowie der gefaltete, ohne Schutz aus dem freien aufstellbare elektrische Antreibsmotor auf. Eine nähere Betrachtung läßt sich nicht leisten, der praktische Wert dieser einzelnen Einzelheiten dieser Maschinen erkennen, beispielsweise am Motor den Schutz gegen falsche Bedienung des Anlasses und der Bürsten oder den Schutz gegen Schäden infolge Unterbrechung der Stromzufuhr durch Überlastung. Neben einer Saugluftreinigungsmaschine, Schrotmühlen usw., erbliden wir auch

eine kleine fahrbare Feldmaschine.

die sich namentlich in Familienwirtschaften wegen Einfachheit der Montage als willkommener Helfer eingeführt hat. Mit dieser äußeren Umgestaltung ging der Ausbau der Unterrichtsmethode Hand in Hand, welche darauf abzielt, den Studierenden in der Vorlesung an Hand eines reichhaltigen Anschauungsmaterials in der Arbeitsweise sowie die für die Verwendung maßgebenden Gesichtspunkte einzuführen und ihn unmittelbar anschließend in den Übungen an jeder Maschine so heranzuführen, daß jeder einzelne Student durch Selbsterfahrung an den wesentlichen Punkten der betreffenden Bauart aus eigener Anschauung kennen lernt. So ist trotz der Schwere der Zeit ein wichtiger Schritt getan, um unserer Landwirtschaft den technischen Fortschritt fruchtbar zu machen und sie in ihrem Bestreben gegen das auf dem Landmaschinengebiet weit entwickelte Ausland zu härten.

Am Gesundbrunnen wächst's und blüht's.

Erster Gang durch den Schaugarten.

Der Schaugarten am Gesundbrunnen hat im vorigen Jahre viele Besucher aufweisen gehabt. Um das gleich vorwegzunehmen: So sehr sich die Gartenerwaltung darüber freut, daß ihrer fleißigen Hände Wert von den Dankschreibern so dankbar anerkannt wird, läßt sie es doch lieber, wenn die sorgfältige und mühevoll hergerichteten Wege durch die Grünanlagen möglichst nicht dazu benutzt würden, allerlei Gerat, Kisten und Kästen, Stangen und Röhren, bloß um den Weg abzukürzen, hindurchzutragen.

Die Sommerblumenchau im letzten Sommer hat einen guten Erfolg gehabt; auch diesmal wieder ist eine Galerie schöner, bunter Blumen dort zu sehen. An Stelle der Dahlien sind in der Hauptgasse Staudengewächse angepflanzt worden. Sie blühen teilweise schon, obwohl sie eigentlich erst im Herbst zur vollen Blüte gelangen sollten. Blumen haben eben auch ihr Köpfchen für sich.

Aktern, Bartnelken und anderlei anders, das noch in den ersten Pflanzenstadien steht, empfangen den Besucher und geleiten ihn zum oberen Schaugarten, wo die Blümden erst dabei sind, sich mit dem durch die kalte Witterung der letzten Woche zurückgebliebenen Wachstum zu begeben. Wunderhüner, roter Klaffschwanz wiegt seine leuchtenden Flügel im Winde, Ritterpferde im Blau schwingen im gleichen Rhythmus mit, im großen und ganzen wie die Sonne erst noch ein bißchen ins Zeug legen, bis hier alles in voller Blüte steht. Im Anschluß an den Schaugarten kann man

am praktischen Beispiel sehen, wie ein Schrebergarten, um bei er noch so klein, schön und zweckmäßig angelegt wird.

Im Betrieb beschäftigte Wärmer haben nach Anweisung der Gartenerwaltung ihre Gärten und Lauben als Muster sorgfältig angeheilt, man sieht, wie man es machen muß, um von einer kleinen, bescheidenen Gasse zu einem schon geräumigeren und gepflanzten Gartenhäuschen zu kommen. Wie man seine Beete einteilt, wie man Blumen einsetzt, darüber wird man am lebenden Objekt belehrt.

Wir überqueren die Straße und gelangen in den Terrassengarten, der wieder Pflanzen zeigen wird.

in der Hauptgasse und gelangen weiter zur großen Grünfläche an der Dietersbergstraße, die mit herrlich blau-leuchtenden Rosenzungen, Ritterpferden und rotem Mohr, mit ihren von Birken und Winter belegten Rasenflächen zum Spazierengehen geradezu einladet. Sie stehen auf kleiner Fläche ein Tischchen, drei Stühlen, morgens ist eine Puppenstube für die Kleinen, dann kommen die älteren Herren und beginnen ihren Satz zu spielen, dort liegt ein einigartiges schön

Kinderpietä, rundherum von Nolen eingerahmt,

deren herrlicher Duft über die Wiesenfläche weht. Weidenröschen und Wildrosen breiten sich weitläufig aus und bilden mit dem Alce durch jeden Nolen zusammen ein prächtiges Bild, im Steingarten sind wieder Gebirgsplan-

sen aus aller Welt vertrieben, fleißige Blumenpflücker, übertrag von fleißigen Fingerhüten. Rufen duften, neben der sauberhaltigen schönen Schwertlilie, der zart blau-gelben Iris. Am Ende des Gartens angekommen, schweift der Blick zurück über die grüne, blühende, von blauem Himmel und goldner Sonne überstrahlte Fläche, man kehrt um und vernimmt im Vorübergehen bei diesem und jenem Blümling, wobei über so manches Sträußchen mit der Hand freigeht; ist doch diese ganze Anlage hier draußen im wahren Sinne des Wortes ein Schaugarten unter heimischen Pflanzen zum größten Teil, ohne viel Umstände an Gruppen vereinigt und mit Liebe gebackt und gepflegt.

Und eine zweite Bitte hätte noch die Gartenerwaltung. Daß die Kinder nicht die Rasenflächen überlaufen und daß alle miteinander, die Jungen und die Alten, weder einzelne Blumen ins Knöpfchen stecken noch ganze Rosenbüschel entwurzeln, denn, was hier blüht, ist für uns alle da, zur Erholung und zur Augenweide!

Kommerzienrat Dehne 70 Jahre.

Am 20. Juni begeht Herr Kommerzienrat Max Dehne seinen 70. Geburtstag. Kommerzienrat Dehne um seine Familie hindert mit der individuellen Entwicklung seines eng verbunden, war doch sein Vater der geistige Kommerzienrat Albert Dehne der Gründer



der Maschinenfabrik und Eisenerzeuger A. V. O. Dehne. Kommerzienrat Dehne trat vor 40 Jahren als Teilhaber in die väterliche Fabrik ein. Sie ist wohl die älteste der hiesigen größeren Maschinenfabriken, und es ist interessant zu wissen, daß gerade aus ihr eine Reihe von Männern hervorgegangen ist, die durch eigene Gründungen neuer Maschinenfabriken die halbsächsische Maschinenindustrie auf ihrem gegenwärtigen Stand erweitert haben. Seit 1888 leitet die Maschinenfabrik Dehne. Schon der Vater des Jubilars konnte sie aus kleinen Anfängen zu einem Unternehmen entwickeln, dessen Fabrikate — Filterpressen, Pumpen und Ventile — im Reich und im Ausland einen Namen hatten. Herr Kommerzienrat Max Dehne hat seit seinem Eintritt in die Firma unermüdet in gleichem Sinne gearbeitet. Er knüpfte neue Handelsbeziehungen an und konnte das Absatzgebiet in aller Herren Länder erweitern, so daß das Haus an Umfang und Ansehen gewann.

Auch heute noch, in einer Zeit, da die Krise sich in der gesamten Industrie unheimlich ausbreitet, steht Kommerzienrat Dehne in voller Rüstigkeit und Kräfte an der Spitze seines Unternehmens. Alle, die den Siebzighährigen kennen und wissen, mit welchem Fleiß und mit welcher Laustkraft er für das Familienwohl kämpft, werden ihm wünschen, diese schwere Zeit, die gerade die heimische Maschinenindustrie nicht verschont hat, zu überwinden.

Die Saale fällt noch immer. Schleuse Trotha.

Der Wallerhang der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt 2,92 Meter, das sind seit gestern 10 Zentimeter Fall. Die Schleuse vollstetnt Schiffer Franz Haase, Paul Haase und Eber, 3 Personenabzüge und mehrere Stortboote.

Advertisement for Bulgaria Sport cigarettes. Text: 'Wenn 3 1/3 - oom Bulgaria. Eine 3 1/3 Pfg.-Zigarette der Bulgaria ist kein unsicherer Versuch. Diese Zigarette hält der Zuverlässigkeitsprüfung der Raucher stand. Sie ist mit einem Wort: Bulgaria-Qualität. Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria mit Sport-Photos 6 Zigaretten 20 Pfg.'

Mag und Moritz sind da!

So, gestern sind sie in Halle angekommen. Sie hatten eine lange Reise hinter sich. Es war wirklich gut, daß die beiden Knaben...

Ohrfeige mit Hintergrund.

Unberührende Seiten bringen außerordentliche Mittel zum Vorschein. Das ist bei den Meistern der Erde so, daß sie bei dem Kleinsten, die Selbst für die Gärner auf dem Wort...

Der so läßt! Pfeifeblende konnte natürlich nicht erst nach die Schube ausbleiben, sonst hätte er vielleicht den andern nicht mehr erwischt.

Solzliebe gelobt.

Von einem Hofkapellmeister in der Nähe der Wertheimburger Straße bin in letzter Zeit Rollen, Briefe und Sammler gefolgt in den Gängen...

Stolische Länge von Hermann Behr.

Kürzlich hat der Herr des Radmotosporters im Parkhaus des Westens die Überfahrt der Brautjungfer einer eisenernen Komposition, die 'stolischen Länge' sollen die Länge von 4 Tagen...

Der Kreis, Arbeitsgemeinschaft für Sprachkunde und sprachwissenschaftliche Forschung. Die Juni-Tagung findet am Sonntag in der Stadtverwaltung für Sprachkunde statt.

Der Student greift zum Spaten.

Arbeitslager. — Pläne der mitteldeutschen Studenten.

Noch ist das Arbeitslager der Weipolauer Studentenschaft vom Sommer 1931 nicht vergessen, in dem 180 Weipolauer Studenten aller Fakultäten drei oberirdischen Gemeinden bei der Realisierung eines (schadenbringenden Gewässers) halfen...

Ein neues Sammelkapitel. Ein gerade heute beachtlicher Versuch steht diesen Tagen zur Debatte. Die Studenten wollen die Wege weisen, wie produktive Arbeit mit den für die Vorkriegszeit ausgedachten Mitteln...

Eine Juni-Erinnerung.

„König Luffik“ in Halle.

Der vorbeigelegene Empfang. — Das dargestellte Wahrschein. — Die Beine in die Luft. — Bei aller Wut — doch Humor!

Nach dem unglücklichen Frischen von Luffik wurde aus dem preußischen Gebiet westlich der Elbe das „Königreich Westfalen“ gebildet, zu dessen Regenten der große Napoleon seinen kleinen Bruder Jérôme einsetzte.

Am 1. Januar 1808 hatte in Halle, das zur Hauptstadt des neuen Königreichs befördert war, die Judulung der Unterthanen stattfindend müssen. — Doch dauerte es bis zum Jahre 1813, ehe der durch alljährlich Vergewaltigungen, die „König“ Zeit fand, auch mal eine (mehr oder weniger) „gute“ Stadt Halle zu besuchen.

Bei dem kurzen, damals (im November) durch den König von Preußen geführten Feldzuge, der „König“ Zeit fand, auch mal eine (mehr oder weniger) „gute“ Stadt Halle zu besuchen.

Ein Teil der westfälischen Garde — nach einer Abteilung von 20 Bannern — war eigens nach Halle verlegt, um den Sicherheitsdienst beim Einzug auszuüben; auch hatte die Bürgergarde befehligen Befehl erhalten, die Verteidigung von unpopulären Gebäuden, den „Königlichen“ Wagen durch laute Sechshoch zu begrüßen!

Rede inhaft muß es gemerkt haben, wie — so hat es Jahrzehnte später ein Augen- und Ohrenarzt erzählt — ein beforscher einziger, der etwas Deutsch redend, zurück bin und her stülpel und die zwanzig Gassen immer wieder einmündete: „Mit Sie! Geb' der Kunit!“ Doch die Hallenser lieben den Sark auf ihre Weise „leben“, das heißt: sie kimmern sich den Teufel um ihn! — Der arme Jérôme jedoch zeigte bei seinem Einzuge wohl oder übel ein freundliches Gesicht, und er sprach: „Ich bin eine bünne Stimme durch schädlichen Irrsinn bemerkbar machte, „dante er durch diesen Gedankenspiegels ein härteres Gedächtnis herrichte und dicht neben der Gant-

dante leitend: Durch die Arbeitslager soll die Arbeitslosigkeit gelindert werden, dem die Arbeitslosigkeit durch Arbeitsmöglichkeit eingegrenzt werden.

Und noch ein dritter, vollkommener Gesichtspunkt hat mitgesprochen: In den Arbeitslagern sollen Arbeiter, Bauern und Studenten durch gemeinsame körperliche Arbeit zu einem Ganges zusammenschließen werden.

Und gerade dazu ist die Gestaltung der Freiheit nicht dem Zufall überlassen. So werden die historischen Geistes einer national- und völkerverständlichen Schulung über das Thema „Grensländ Sachsin“ vor. Die soll der Versuch unternommen werden, politische Erkenntnis für die Zukunft aus der Geschichte und der Gegenwart zu ziehen.

Und dennoch bedeutet das Lager keine Sommerfrische, sondern tatkräftigen Einsatz: Ein neues Wollen hat das alte Denken abgelöst. Die Jugend liebt nicht mehr „correlative“ Programme sondern Arbeitspläne und leistungsfähige und die schaffende Tat.

Arbeitslager ein lebendiger Ausdruck der jungen Generation. Der Gedanke der Selbsthilfe verbindet das Lager mit dem Schicksal des deutschen Volkes.

Nicht mit der Hilfe des Auslandes, sondern allein mit der Beherrschung auf die eigene Kraft mit ihrer Freiheit und planmäßigen Anstrengung wird und kann der wirtschaftliche und politische Freiheitskampf geführt werden.

Dr. B. S.

gut bekannt — bekannt gut —



nicht gekommen; angesichts des verhängten Polizeingebots wird das wohl auch niemand wagen.

Domin wird geschlachtet.

Freitag ist in meiner Stammtische immer Hofstag. So handelte gestern der Magenspartan, Grüne Herrliche mit frischen Kartoffeln an. Als ich ins Lokal trat, führte der Ober auf mich zu: „Der grüne Herrliche Domin hat noch laut gegeben“, promptete er. Ich erwiderte: „Ich habe doch in der Schube gelernt, Fische zu tun.“

„Aber warum hat denn dann gerade meine Herrliche noch laut gegeben“, lautete meine Gegenfrage. „Na, er hat doch auf Ihren Artikel in der Zeitung geantwortet.“ Ich sah nach dem Thermometer, nur 25 Grad im Schatten, und dachte: „Ich sah nach dem Thermometer. Sollte er? Ich entfernte vorsichtig Messer und Gabel. Auf einmal erlachte es mich: „Mit so, mein Freund Domin hat sich gemehrt.“

„Der wußte ich, das werde ich tun. Keine Angst, nur stichlich werde ich ihn abgeben. Ich werde einen Schreibbrief an Domin loslassen, jedoch ist mir, und das habe ich getan.“

Hier ist er: Halle, den 17. Juni 1932.

Sehr verehrter Herr Domin! Ich vermissen in der „S.“ vom 18. Juni 1932 unter der Feder mit ich Ihnen leider sagen, daß Sie unbanfbar gehandelt haben. Jammoh, unbanfbar! Wiederpreden Sie nicht! Das ist auch zu Ihnen liegt wieder Sie sagen werde, geschlecht! Ihnen ganz recht, Herrlich, nur ich Ihnen gut genug können rechnen zu helfen und jetzt können Sie sich an nichts mehr erinnern. Das Sie unbanfbar sind, steht also fest wie die Tinte!

Aber das Sie auch noch raffiniert sind, das hätte ich Ihnen nie geglaubt. Jammoh, raffiniert! Gott sei Dank, habe ich Ihr plummes Manöver durchschaut und will ich es hier aufdecken. Sie müssen wieder einmal seinen Reim auf Domin und Strup für Ihren Schmeißer und da wollen Sie mich wieder aufheuten. Aber das hätte ich nicht gehört, läßt Ihnen meine Frau bestellen, Sie Ständchen und Hofstunde.

Wahrlich, Sie haben Recht, der Schloß macht's, bloß vermissen ich den auch bei Ihnen. Zum Glück habe ich noch ein Gebicht von Ihnen, das Sie nicht aufheuten, und das gebe ich jetzt hiermit bekannt. Sie schreiben mir damals:

„Der Dichter auf der wahren Fuß, Der dichter ohne die Idee, Natur gibt's zu bedürfen bloß, Und die ist nicht überflüssig, Der Dichter ist mein lieber Sohn, Ich nichts als bloße Konzeption An Stoff und Ummantel. Nur Dichter dichten Dichter nur, Und darum, Mensch, urteile nie Wie das Dichtungs-Geheimnis!“

Da haben Sie gezeigt, wie Sie in der Tüte köstlichen. Es wird besser kommen, Sie hätten nicht öffentlich ausgehört, Sie „Dichternatur“. Denn nun sind Sie an den Fänger gestellt.

Im Bedauern, Ihnen durch die Veröffentlichung Ihres schönen, Bekanntes und dieses Schreiben eine Antwort zu geben, in haben, so daß die Kinder auf der Straße hinter Ihnen jetzt „Domin auf der Hofstunde“ nachrufen werden, bleibe ich hochachtungsvoll

—lad.

Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.) Sonntag, den 18. Juni 1932

Table with weather data for Sunday, June 18, 1932. Columns: Aufgang, Sonnen-, Untergang, Mond-, Lufttemperatur, Luftdruck, Windrichtung, Stärke, Bewölkung, Witterungsverlauf.

Sonnenscheindauer am 17.6.: 10,6 Stunden. Tagesmittel d. Temperatur am 17.6.: 14,8 C. Abweichung vom lang. Durchschnitt: +1,3 C. Höchsttemperatur am 17.6.: 20,8 C. Tiefsttemperatur in der Nacht: 10,6 C. Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 3,5 mm.

Wetterverhältnisse für Sonntag: Aufges., unbeständiges Wetter mit Regenschauern. Anfangs westliche, später nordwestliche Winde.

Advertisement for Nordlandfahrten (NORWEGEN, ISLAND, SPITZBERGEN) and Hamburg-Amerika Linie. Includes contact information for the Red Tower, Market Square 25.



„Da draußen in der Heide ...“

Ein Volkslied von Arnolt Franke-Hoba. Da draußen, die Heide im Frühlingsgrün...

Da draußen die Heide im Frühlingsgrün. Wenn du hörst den ersten Virenschlag...

Da draußen die Heide — und war's Winterszeit. Sie flutet dir in Glüd und in Serzelen...

Nachspielzeit des Stadttheaters

Heute, Sonnabend, 20 Uhr, geht Wilhelm Meyer-Försters „Mit-Geheißer“ an. Sonntag, 20 Uhr, „Mit-Geheißer“...

Nachspiel zu den Erwerbslosen-urruhen.

Vor dem Schnellrichter stand am Freitag mittag der Arbeiter, der bei der Erwerbslosendemonstration am Donnerstagvormittag...

Die Meister-Führung

haben vor der zuständigen Berufungskommission beantragt, im Mit-Geheißer-Bandstand...

Befähigung der Stahlhelmführung.

Im vergangenen Sommer kamen zahlreiche Mitglieder der Gruppe Mitte-Ost und Mitte-West...

Auf dem Wogenmarkt

gab es heute Erdbeeren in Hüße und Fülle, auch Kirchen und saure Gurken waren da...

Klärung war nicht möglich.

In der Nacht zum 15. März kam es in der Großen Zentralschule zu einer Anrennen-entzweiung...

Sie fuchen Pflanzen und finden Würfte

und die Polizei muß diese aus der Eister fischen.

Unter normalen Umständen wachsen auf Wiesen keine Würfte, entgegen der Staatsanwaltschaft...

Ganz harmlos sühlerden die beiden Brüder das. Des Abends hätten sie mit ihrem Vater...

Mis lie die in die Erde hineinfallen, waren es Würfte. Sie hätten einen Teil in einen Nachgroß...

Die Polizei hat nach dem Würfte und Fahrrad aus der Eister gefischt. Die Kriminalbeamten...

Die Lage der Angestellten-Verficherung.

In einer Verammlung der Ortsgruppe Halle des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes...

Die finanzielle Lage der Angestelltenversicherung

ist auch heute noch als unfeld zu bezeichnen und gibt an Besorgnissen keinen Anlaß...

Was sind Studentenparrer?

In den meisten Universitäten und technischen Hochschulen — so auch in Halle — gibt es heute eigene evangelische und katholische Studentenparräten...

in einem anderen Verdachte. Sowie nämlich in Ammendorf irgendwo eingebrochen wird, heißt es: „Da war sicher einer der Brüder D. dabei.“

Daß der jüngere Bruder Guinau D. die Diebstahlthat nicht zu Hause verbrocht hat, konnte ihm nicht mehrleitet werden.

Umfang aufrechterhalten werden.

Die langfristigen Ausführungen des Vorstandes wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall angenommen.

Was sind Studentenparrer?

„Begrifflich bewegt sich die Tätigkeit des Studentenparraten in anderen Worten wie die eines Gemeindeparraten.“

hunden, Kranken, und Hausbesuche, offene Arbeit in Hause des Studentenparraten, Arbeitsgemeinschaften, regelmäßige Morgenandachten...

Wochentaglicher Gasten Am Sonntag konzertiert ab 4 Uhr das große Joe-Criderer unter Leitung von Benno Blas.

Sonntags, Sonntag 14. Juli Wiener Nachmittagskapelle Hans Zedemann, 4 und 7 Uhr Konz in Reims und in Zerf.

Verbandsnachrichten

Ballstube. In der Nachspielzeit wird „Mit-Geheißer“ am Sonnabend, Sonntag und Mittwoch wiederholt.

Bahnverkehrsamt. Für sämtliche bis Ende Juni stattfindenden Vorstellungen des Stadttheaters...

Lehrer-Entlassung. Unsere Mitglieder in den Unterstellungen werden für die Nachschubkraft...

Mitgliedergruppen. Freitag, den 24. Juni, 8.15 Uhr im 21. Hofgarten.

Mitgliedergruppen. Dienstag, den 28. Juni, 8.15 Uhr im „Pöfger“.

Die allgemeine große Mitgliederversammlung findet am Sonnabend, den 2. Juli, 8.15 Uhr im „Gneiss“-Saal.

Geheimliches

Der Volkswohl-Wund aus kleinen Anfängen in wenigen Jahren zu einem bedeutenden Versicherungsunternehmen herangewachsen...

Was ist Rümer los?

werden Sie fragen, wenn Sie unseren neuen Roman lesen. RM. 9000 sind verschwunden, ein Mann bei Nacht und Nebel...

in der... Wer es ist, lesen Sie in Kürze von Vera Bern unter dem Titel: „Ein Mann ist entlaufen“

Schlechter Erbs.

Wahlberechtigte. Bei der im Rangfolge abgeleiteten Reihenfolge...

Am vergangenen Dienstag wurde hier der diesjährige Kirchenantrag verabschiedet...

Neudorf (Anhalt). (Kirchenverwaltung.) Die Bilanzrechnung der Gemeinde...

Schiffahrt. (Bei der Expedition des Frachtschiffes) der hiesigen...

Größelungen. (Kirchenverwaltung.) Am Dienstag früh um 10 Uhr...

Niemand bietet.

Leona (Görgan). Als einem hiesigen Flecker aus Schmeide vertrieben werden sollten...

Die Gieseler Bürgermeistereiwahl vor dem Landtage.

Gieseler. Der desunationalen Landtagsabgeordnete Fräulein (Formelwesen) hat im preussischen Landtag folgende Rede...

In Gieseler hat die Wahl am 24. April dieses Jahres dem Beweise erbracht, daß die Zusammenfassung des Stadtparlaments nicht mehr dem Willen der Wählerglosigkeit entspricht...

Sie hielten sich das Lockscharn zusammen. Drehte ich den häßlichen Knoten und jetzt ist die Wille wieder auf. Sie mußte nicht, wie behauptet er ihr dabei auch...

Barbara entlich sich, nach Meran zu fahren. Didenberg mußte nicht, was er bei der Sache zu tun hatte...

Erst als er den Kammerdiener mit ruhiger, gewissenhafter Sorgfalt die Reiseroute auszumitteln sah, war er beruhigt...

Wenn ich nur möchte, was er ausgerechnet in den Bergen will! In die Berge geht doch, um die Schönheiten der dortigen Natur in vollen Güssen zu genießen...

Die sah sich an, und ihre Augen hatten einen veranlaßten Ausdruck. Sie schielte tief in ihrem Wanne um den Hals...

Aus dem Unhäbigen Landel

Das humanitäre Gymnasium dieht.

Hessen. Die zweimündelnde Fortbildung der alle humanitäre Bildungsträger Hessen, das humanitäre Gymnasium, das jetzt schon als Reform-Gymnasium bezeichnet wird...

Gräufliger Fund.

Hessen. Arbeiter fanden in der Feldmark an der Reiber Straße eine tote Person in einem Wagnersblech, das bereits bis zur Unkenntlichkeit verrotzt war...

Es soll ferner die Wicht bestehen, einen der Stadtpfleger zu ernennen, der geschäftsmäßig wachen beholenden Stadtrat zu wählen und zu bestellen. Die Wahl von beidseitigen Stadträten ist seit zwei Jahren mit Rücksicht auf die verarmte finanzielle Lage der Stadt Gieseler auf finanziell günstigere Weisen verzagt worden...

Einmündige Ablehnung des Haushaltsplanes.

Hessen. Die Stadtpflegerkonferenz am Donnerstag den Haushaltsplan für 1909/10, der trotz Erhöhung sämtlicher Realsteuersätze einen unangenehm festgestellten Betrag von 100.000 RM. aufweist...

hat das Besen wieder lieb gewonnen und wird es nicht von sich werfen. Früher hab' ich das manchmal gefürchtet, wenn er gar so apassig und in sich selbst vor sich hin kam. Aber über diesen letzten Punkt ist er hinaus, da glaube ich nicht verhängen zu können...

Wenn es sich um das Wohl unseres Vorkämpfers handelt, dann hat alles andere zurückzutreten. Auch meine ziellose Sehnsucht nach dir, Hermann, laßt sie einfach...

Ja und reise ruhig mit, denn wir hätten hier ja doch keine ruhige Minute, sagte sie ältlich.

Er wußte nicht, was er antworten sollte. Die konnte zu dem seinen Hund nicht an die seine nehmen? Wo ist das ungetreue Viech denn nur?

Er sah sich an. Kläre winkerte ihrem Wanne zu und er zwinkerte zurück: 'Ness! Doch nicht etwa...'

Wir wollen uns leben. Ich habe euch doch etwas Bundervolles zu erzählen. Eine Weile herrschte Schweigen im Zimmer. Dann aber erhuben Didenberg die Barmherzigkeit!

1200 Kammerer Schlamm.

Hessen. Der seit 12 Jahren nicht gekannte Dörflich wird jetzt entlammt. Vorher wurde Schlamm gehalten; Schleie, Karpen und einige Döchte waren die Beute...

Verlängerte Verkauf.

Hessen. Die Möglichkeit, nach § 9 Absatz 2 der Verordnung über die Regelung der Angelegenheiten des öffentlichen Verkaufes, wonach an zwanzig Tagen nach Genehmigung des Gewerbesteuers die Verkaufsfahrt verlängert werden kann...

Reifenkarten.

Gosdorf. Als bei dem diesjährigen Frühjahrsfest am 1. April die Reifenkartenverteilung begann, konnten in dem Lebensmittelgeschäftswasser 18 Stück Karpen aus dem nahen Riß, einem Altmasser der Elbe, gefangen werden...

Der Sanierungsplan der DDR.

Leuchtbüro. Der von der vorgelagerten Behörde aufgestellte Sanierungsplan für die Allgemeine Ortskrankenkasse hat außer der beträchtlichen Beitragserhöhung auf 9 Prozent vom Arbeitsentlohn...

Wohl man die Rehe oder den Räder erziehen?

Man kann dem erziehten Räder durch einen frühen Kontakt des vorübergehenden Geschäftes der Erziehung verfallen. Die wirkliche Erziehung besteht aber darin, daß man den durch die Döge entworfenen Kraftverlust von ihnen her ausleitet und damit die Ursache der Genugtuung beseitigt...

Ernst, das es — to etwas — gibt!

Ernst, das es — to etwas — gibt! Soich ein Wunder uneres ältere Herrgotts! Ich lüen die hiden Tränen über die Wangen, und er drückte dem Freunde trampfend die Hände...

Die Rehe oder die Räder? Ich habe Schwermüdigkeit Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe.

Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Solange hat du dich schon verkehrt? Wie gut, daß ich mich nicht verkehrt habe, denn da könnte ich mich nicht fliegen...

Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe.

Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe.

Sanierungsplan, der die Reformverhältnisse hierz Minsterberrschung schon erreicht über überfritten ist, steht im Augenblicke noch nicht fest. Die Losen für die Vertriebenen und die Arbeiter sind gewaltig, zumal die Arbeiter durch das gezielte Handeln für die Wiederherstellung der Arbeiterverhältnisse auf für Vertriebenen in Erhaltung der Höhe der DDR. zugrunde legen müssen...

Erziehung alleingelassener Landwirtschaftsfamilien.

In Ausführung des Beschlusses des Vorstandes der Landwirtschaftskammer, den hiesigen Landwirtschaftsfamilien, die weitestgehend alleingelassenen Familien, die weitestgehend alleingelassenen Familien, die weitestgehend alleingelassenen Familien...

Erziehung. (Hofes Aitz.) Im Freidag konnte die hiesige langjährige Vermieterin Henriette Schürer ab. Neumann, als hiesige Bürgerin Freiburg, am 10. April 1910...

Soll man die Rehe oder den Räder erziehen?

Man kann dem erziehten Räder durch einen frühen Kontakt des vorübergehenden Geschäftes der Erziehung verfallen. Die wirkliche Erziehung besteht aber darin, daß man den durch die Döge entworfenen Kraftverlust von ihnen her ausleitet und damit die Ursache der Genugtuung beseitigt...

Ernst, das es — to etwas — gibt!

Ernst, das es — to etwas — gibt! Soich ein Wunder uneres ältere Herrgotts! Ich lüen die hiden Tränen über die Wangen, und er drückte dem Freunde trampfend die Hände...

Die Rehe oder die Räder? Ich habe Schwermüdigkeit Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe.

Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Solange hat du dich schon verkehrt? Wie gut, daß ich mich nicht verkehrt habe, denn da könnte ich mich nicht fliegen...

Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe.

Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe. Ich werde beide im wieder verstehen konnten, so ehten sie doch seine Gründe.

HERZ-
NERVEN-
RHEUMA.

BAD OENHAUSEN

PAUSCHAL-
VERGUNSTI-
GUNGSKUR

ber die Fremden des Gesundheitsbundes gehen und sich selbst im Spiel überlassen werden.

Die Preiswürdigkeit des Gesundheitsbundes ist besonders in diesen Jahren sehr gering. Man kann bereits für 100 Reichsmark einen bis zu 14-tägigen Aufenthalt einschließlich Reise und Kurkarte erhalten, ohne daß hier eine Sommerkur der gebotenen Intensität und der Befriedigung entspricht. Nur ein fester Betrag der Sommerkur... und bald mit wieder der Gefahr an, der obgleich gerade an der See besonders schön und heilungswirksam, infolge des Überhandnehmens der Schiffe für Familien mit schulpflichtigen Kindern als Gefährdung in Frage kommt.

Kleine rheinische Stadt.

Von Alfons Paquet.

In dem Städtchen bin ich nicht immer. Aber oft. Die grünen Bäume des Rheines drängen sich wie Schieber an farbigen Bergen vorüber. Schiffe legen an, weilen an. Dann ertönt das Schiffsglocke hell und melodisch durch das Tal wie eine Schelle. Und die Wassinseln haben in diesem schönen Tal ihre besondere Melancholie. Nachts, wenn die Schiffslichter im Strom ankern, sind die schwachen Laternen immer noch anders in der pieciden Dunkelheit. Wie die Lichter in unangefüllten Wäsen, mit denen sich die Stadt auf den Strom hinaus fortsetzt.

Die Ufermauer ist hoch und ohne Gelande. Die Landungsbrücke liegt der rheinischen Küste gegenüber, die eine kleine Kabine ist, fast wie ein Schieber an einem von Schwebelatern. Auf den alten Böden der Mauer, die platteförmig ist wie alle Rheinländer seit hundert Jahren, sitzen alle Leute und genießen ihre billige Riviera. Die Fremden, wenn sie da sind, nicht gerade aus dem Bunde, leben lassen sie hier, die besten eine halbe Etage höher bewirten. Diese Rheinfront enthält alle Spielarten des Begriffs Dörfli. Jedes hat seine Terrasse, noch ist sie nicht überall ein Glasfenster.

Die Häuser vor der Mauer sind die meisten, etwas abgewandten Vorderfronte, feingemauert wie zum Verzeihen. Doch an gewissen Stunden schweben sie davon in das Stromtal, zu den nicht allzuweit entfernten Katern jenseits der Brücke. Man muß nur ihren geheimnisvollen Fahrplan kennen, dann erst hat man Miniatur-Schiffahrt mit Wäsen und Abenteuer; die Bekanntheitsnamen an Bord sind nicht weniger reizvoll und süßlich als die auf einem Dampfer, der nach Neuwark unterwegs ist. Auch die Fähre ist da, die mehrmals in der Stunde am jenseitigen Ufer hinüberpendelt. Sie nimmt Wanderer, Kinder, mit Autos, Marktkauf und Weinbauern, Jumeilen und eine Pflegerin, die mit Kindern und Begleitern in sommerlichen Kleidern und schmutzigen Hosen aus einem der Bretterhinter der Stadt zwischen den fernabirahnen Weinbergen vorbeidriftet.

Sonst hat die kleine Stadt nur eine einzige Straße. Sie liegt wie das Meer, nur höher. Sie ist die Hauptstraße, in ihr münden alle Gassen. Sie ist so alt wie die Stadt selbst und so lang wie ihre Geschichte. Zwischen ihr und dem Meer liegen die Ströme an ihren kleinen aber zahlreicheren Häfen und Brücken die Fährwege mit unwider-

Zum Thema:

Offiseebummel mit der „Saale-Zeitung.“

In unserer Überberlage vom 11. Juni letzten war unser Bericht mit, daß wir in der Woche vom 28. Juni bis 2. Juli gemeinsam mit dem bekannten Berliner Reisebüro Wurst & Hennig eine Offiseerferienfahrt unternommen werden. Die Reise beginnt am Sonntag, dem 28. Juni, früh um 11 Uhr in der Halle und führt über Berlin zunächst nach Schwetzingen. Am dritten Tage geht es dann weiter per Dampfer nach Radebeurg. Die Rückreise erfolgt über die Insel Hagen, wo wir in Berlin längere Zeit Quartier beziehen.

Auf Grund unserer Einladung zur Teilnahme haben wir schon eine Reihe Anmeldungen, aber auch eine sehr große Zahl Anfragen über Art, Umfang, so daß wir auf diesem Wege noch einmal die Fragen, die am häufigsten gestellt wurden, beantworten:

1. Ein Reis ist für die Fahrt nicht notwendig, jedoch ist die Teilnahme insgesamt kostenlos für alle Plätze empfehlenswert.
2. Das der Reise-Regen-Kalender über das Wetter in der Woche vom 28. Juni bis 2. Juli sagt, ist ganz unzuverlässig. Das Wetter läßt sich besonders im Sommer auf längere Zeit im voraus überhaupt nicht bestimmen. Wie groß die Regenfälle während der Fahrt sind, ist in abgesehenen Gebieten fest zu machen, geht schon daraus hervor, daß die Voraussagen der Wädoburger Wettervor-

sagen für den Bezirk Halle in vielen Fällen nicht stimmen. Der dortige Wetterdienst ist für den Bezirk Halle eine ganz andere Situation. Die „Saale-Zeitung“ bezieht ihre Wetternachrichten daher noch länger Zeit von der Meteorologischen Station in Halle. Fast fast auf jeden Fall, daß wir auf unserer Ferienfahrt gutes Wetter haben - entweder diesseits oder jenseits der Offise.

3. Selbstverständlich ist es möglich, in Seile auf Hagen noch ein oder zwei Wochen länger zu bleiben. Rückfahrkarte wird ausgeschrieben.
4. Wer sich nicht fröhlich genug fühlt, eine größere Stadtführung von Radebeurg mitzunehmen, kann natürlich allein eine kleine Besichtigungsfahrt unternehmen; ebenso ist die Fahrt nach Schwetzingen mit der Besichtigung des Königshauses nicht obligatorisch, wer Lust hat, kann sich auch in Seile am Strande amüßeln.
5. Ob der Dampfer schaukeln, können wir nicht mit Bestimmtheit im voraus versprechen. Auf diesem Punkte hängt der Veranstalter das Fröhlich.
6. Versicherung gibt es in Dänemark nicht. Nebenbei sind Versicherungen für die Teilnahme eines kleinen Schiffsabens.
7. Selbstverständlich sind besondere Ersatzleistungen nicht erforderlich. Für die Besichtigung von

Radebeurg haben deutsch-sprechende Führer zur Verfügung. Wenn man von Eingeborenen angeprochen wird, gibt man sich mit den Worten „Yes mixiplexe allright“ als Ausländer zu erkennen.

8. Für die Mittagstafel an Bord besteht kein Entgelt, es empfiehlt sich aber, neben dem Abendessen noch einen Strohanzug mitzunehmen.
9. Nachts ist es am und auf der See nicht (gerade Temperatur können wir heute noch nicht angeben). Man nehme daher eine warme Strickjacke, Schal oder Mantel mit.

Alle weiteren Fragen sind in unserem ausführlichen Prospekt behandelt, der durch alle Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung“ erhältlich ist. Auf Wunsch wird dieser Prospekt auch gern zugesandt.

Aber noch etwas haben wir zu berichten: Wie geschrieben in unserem Brief vom 11. Juni, soll die Rückreise am Sonntag, dem 3. Juli, angetreten wird. Die Rückreise erfolgt jedoch schon am Samstag, dem 2. Juli. In Halle ab geht um 11 Uhr. Das noch recht viele Leser an unserem Offiseebummel beteiligen und, daß wir gemeinsam eine recht vergnügliche Reise haben.

schändlichen Danksagen und Jahresgaben.

In der Hauptstraße entlang geht eine Straße weit das Tafelgärtchen, hinter dem sich ein Kurgarten verbirgt. Auf der anderen Seite erweitert sie sich plötzlich in einer Rampe vor dem Bahnhof, der Straßen hat wie ein Schloß, aber auch einen kleinen Briefkasten und hoch darüber die Uhr. Durch die Halle donnert nichtallzuweit der Rheinpolizist in seiner einkolischen Bemalung, die an Schokoladenpackung erinnert.

Sonst halten hier sogar die Schnellzüge. Die Lokomotive steht dann ganz nah an einem Reichen Wald mit dem mächtigen Turm, der von der Stadtbefestigung übrig ist. Aus dem Turm, der viermal am Tage in Jahrzehnten durch den Winter zerfallen ist, steigt Dampf auf, untermischt mit Nütern und mit Gummischüssen. Jumeilen rollt zerfahren der Zug an, in dem Bahnhof und flappert laut seine Türen auf, um sein immer gleichbleibendes Publikum hereinzulassen, die eine geschäftige Familie, die ganz anders ist als das ernährte und abweidende Publikum hinter den Scheiben der Durchgangsgänge.

Manchmal steigt ein Fremder bodenständig und eingeschüchtert die Bahnhofsperre hinter. Hier hat die Polizei mit Goldmann an den Türen und die beiden einseitigen Autos mit ihren noch nicht zur letzten Endlichkeit erzoenen Schloßern müssen es sich gefallen lassen, nicht beachtet zu werden. Der Zeitel an dem Fenster des Bahnhofslokals gegenüber: „Stimmer mit Frühstück 850 Mark“ hat massive Kraft. In der Tat, man findet hier eine laubere Stube. Aber nachts, zwischen drei und vier, wenn plötzlich die schweren Doppeltüren vorüberwumpeln, ist es aus. Die Schloßmächte machen ihre nächtliche Tour,

die Werten häufen in den alten Kammern und das ganze Haus riecht hinterher wie eine Sanduhr.

In der Hauptstraße ist auch das Postgebäude, ein traumhaft hübscher Backsteinbau; die Rückseite ist ein Eisenblech aus Eisen an dessen Boden sich schon Generationen die Hände und die Kleider zerreiben haben. Aber hinter der niederen Mauer des Hofgartens gegenüber stehen seit Urzeiten die Mäunde in blauer Schürze den Boden aus und pflanzen ihre Sträucher.

Erkennlich ist an dieser Hauptstraße, die sich nun zur südlichen Reihe zusammenzieht, die Menge der Backsteinhäuser, der Kolonialhäuser mit Balkonen und Stützwerke Räte und der Drogerien mit Drogs, Stoffschichten, Filmen, Einlegegläsern, Antikis, Karren und Zehnpacken. Unheimlich die Zahl der kleinen Konfektoren mit Kaffee und süßlichen Blumen auf den wenigsten Flächen und dann die armen kleinen Weinbuden in den Seitengassen. Aller Handel ist aufgestellt in winzige Portionen; Familien leben von einer Bruttoeinnahme von zehn Mark den Tag.

Wäre nicht die ganz romantische Kirche am Markt mit der Wunderherrlichkeit ihres Gores und der Emoren und nicht die hellere gotische Kirche mit den unentastlichen Grabsteinen und der Klosterärten und die Mittelalterschicht der Schwestern, die mit dem weichen Hägelhäuten durch die Gassen führen: man könnte denken, die Zeit sei drüben und dran, diese Stadt anzufahren. So aber steht sie zwar kleinlaut, doch recht bunt und fest auf ihren alten Mauern. Die Leute schauen jeden wieder die frischschneidenden

Reisehöfe in Bündeln den Reifen Weg hinauf und erneuern ihre Reimwerke. Als ob nicht gerade der reiche Herbst im vergangenen Jahr eine Katastrophe für die amicitiarische fleißigen Menschen bedeutet hätte.

Schnitz (Rügen).

Können Sie Schnitz? Gilt es nicht den Vergleich aus mit den anderen wirklich schönen Gegenständen unterer Handarbeit? Stellen Sie sich den Ort vor, so weit hinterwärts am Hübe hoher Treibfelsen, umgeben von grünem Wald, und hier im Vordergrund das weite Meer. Wenn das so prächtig wie ein Opal leuchtet, vom blauen Himmel überstrahlt wird aber feinschattig bei brandender See mit vornehmendem Zosen aus der Luft, beahrt es seiner Treue mehr für diesen Ort zu begreifen. Seine Lage nach Süden mit dem See der Treibfelsen und ihrer Sandungen führt im gegen alle rauchende Wände. Darum liegt auch sein Hofen so günstig. Große Bahnen bereitenden Reister mit den nordischen Fischen. An der 180 Meter langen Mole an der Ostseeboote und andere kleine Striegelschiffe, während die größeren vor dem Hofen auf der Reide liegen. Auch für den kommenden Sommer wird das Viertelmanns hochübergehende Striegelschiffe dort stationieren.

Im Fischereifischen können Sie das Sehen und Zehen her wieder beobachten, die mit ihren Tüden die Schiffe des Meeres beugen und deren braune Segel den Hofen fimmungsboll betreiben. Mit unglücklicher Wille ist im Meere ein Sandstrand abgerungen worden, der ein ebenes flaches Wädelchen gefaltet, wie es anderwärts möglich ist. Täglich können Sie ein gutes Kurort. Auf der Fischerei erleben Sie die Zeitungen wasserbaunder Kinder. Bunte Stranblende mit inallendem Feuerwerk, Kinderfest, Wasserbörveranstaltungen, Neunions und Jangebende im freien Fischen jedem einm. Hier, der Sie die Fischerei sehen, die viele Gille des Waldes, Sie brauchen bei uns nur durch die herrliche Schönheit zu wandern, um Ihren Reizen neue Kraft auszufinden.

Mecklenburgs Ostseebäder

Prospekte und Auskunft durch die Badeverwaltungen und durch alle Reisebüros

Ostseebad ARENDSEE i. Mecklbg.
Geschützt durch herrl. Nadel-u. Laubwälder - Dampferausflüge - Segeln - Rudern - Tennis Baden am Strand und in der Seebadeanstalt kostenlos. Mäßige Preise. Reichsbahnstation

Ostseebad BRUNSHAUPTEN erwartet Sie!
Ermäßigte Kurtaxe
Es bietet Erholung, Heilung u. Abwechslung.
Ausgedehnte Nadelwälderungen Mäßige Preise

Boltenhagen
Das solide Familienbad für Ruhe und Erholung.
Steinerne Strand, Freibad - Wald, Eisenbahnstation Klütz.
Postanrufverbindung von Klütz (10 Min.) von Wismar (60 Min.). Tägliche Dampferverbindungen mit Travemünde.

Ohrow
bietet wirkliche Erholung! Freibad, Dampfer, steinerne Strand, Krähig, Wellenschlag, große, herrl. Laubwälder, herrl. Nadelwälder, Aberrind, Eisenbahnstation Klütz.

Ostseebad Warnemünde
Berühmte Molen
D-Zug Berlin 3 1/2 Std., Hamburg 3 1/2 Std., Kopenhagen 6 1/2 Std., Leipzig 6 1/2 Std.
Offene See - Herrlicher Sandstrand - Waldreiche Umgebung

ALT-GAARZ Inselartige Paradiese der Wassersportler. Postauto von Köpenick.

Wustrow i. Pommern D-Zug-St. Ribnitz, 1 1/2 Std. 9 mal wöchentlich. Verb. Krahnst. od. Dampfer.

Kommt in die schönen deutschen Ostseebäder

Himmendorfer Strand
Niendorf-Scharbeutz Halbfregat

Die Perlen der Lübecker Bucht
Prospekte durch die örtlichen Kur- und Badeverwaltungen sowie Reisebüros

Wohin gehen wir 1932?
Ins Deutsche Ostseebad Zinnowitz
Größter Preisabbau aller Seebäder
Prospekt durch die Badeverwaltungen

Ostsee-Eckernförde
das Bad der schönen Nordmark
Strandleben, herrliches Baden, Wald
Auskunft erteilt: Städt. Badverwaltung

Ostseebad Deep bei Treptow/Rega
Wundervoll, gr. fiskalisch, Waide, Rega u. Meer gelog. Bad, steinfr. Strand, Gelegenl. z. Rudern, Segeln, Jacht-, Angelseil usw. Ausk. gibt die Badeverwaltung

Norderney Staats. Kurhaus
Höchster Komfort, 6 Zimmer und abgetschl. Wohnungen für verwöhnte Ansorfer mit Pension. 2. St. 2. Bettzimmer, 2. Kurhaus Dependence Bazar. Sehr preiswerte Zimmer.

Billige Erholung Borkum/Nordsee
Solbad Borkum
Haut, Gutfeld, Verpflg. Pens. 2,75 - 3,- Mk. Liegen, Sonnenbad, Schwimmbad, 3 Minuten.

Pommernhaus - Swinemünde
Heim d. Pom. Fräulein am Strand Gute Verpflegung, Mäßige Preise, Fräuleinmägler Preisnachlaß. Garage

Strandhotel Hohenzollern
am Meer gelegen, vornehmes Familienbad, Sonnendeck, Preis, Vor- und Nachsaison
Kranzschloß

Bäder-Anzeigen
haben in der „Saale-Zeitung“ besten Erfolg!

Wangerode
DAS RUHIGE FAMILIENBAD
Verbindungen über Bismarckshafen, Wilhelmshafen u. Carolinhafen

Zur bevorstehenden Reisezeit

empfehlen wir den Abschluss von

Reisegepäck-Versicherungen

(auch Einbruch-Diebstahl u. Reiseunfall)

zu außerordentlich niedrigen Prämien

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport

Bezirksdirektion Halle (Saale)
Magdeburger Str. 32 • Johannes Erbb
Fernruf 26986

Haben Sie Angst vor Einbrechern?



Zeiss-Ikon-Schloß-Sicherungen

können jetzt in jedes Schloß eingesetzt werden) und

Zeiss-Ikon-Sicherheits-Schlösser

schalten jede Möglichkeit des Einbruchs aus! - Lassen Sie sich von uns beraten!

Leonhardt & Schlesinger
Halle (S.) Zweiggeschäfte: Ammendorf u. Leuna

Volkswohl - Bund

Allgemeiner Bestattungs- u. Versicherungsverein a. G. Berlin
Bestattungskosten-, Lebens- u. Kinderversicherung
Niedrige Beiträge
Versicherungssumme von Mark 100 bis Mark 20.000
Bereits über 12 Millionen Mark ausbezahlt
Über 18 Millionen Mark Vermögen
Unser Versicherungsdienst G. m. b. H. führt:
Feuer-, Einbruch-, Haftpflicht-, Unfallversicherung u. a.
Lassen Sie sich beraten in allen Versich.-Zweigen durch
Bezirksdirektion Halle, Bernburger Straße 32
Fernsprecher 29236
Vertreter werden noch eingestellt.

Reise ohne Bargeld (Rob)

Nimm einen **Reisekreditbrief** des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. / Einlösungsstellen überall
Auskünfte erteilt

die Stadtparkasse zu Halle, Rathausstr. 5
und Ihre Zweigstellen in allen Stadtteilen

Heimschutz in der Reisezeit.

Man sitzt wieder über Karten, Kursbücher und Reisebücher gebeugt, man studiert Prospekte und Preislisten - man schmiedet Pläne für die Sommerreise. Wohin reisen wir?

Sin und her, mit echt deutscher Gründlichkeit, wird überlegt. Nichts wird vergessen, die kleinste Kleinigkeit, die unmaßgeblichste Möglichkeit berechnert und berücksichtigt. Alles ist sorgsam verpackt, von der Zahnbürste bis zum Badetuch, vom Bademantel bis zum Smoking und Gesellschaftsleid. Nichts vergessen!

Schon klappt ungeduldig unten das Auto. Nichts vergessen?
Sieh Dir mal das Schloß Deiner Wohnungstür an! Ist es in Ordnung? Hier lange Wochen bist Du unterwegs. Bedenke: vier lange Wochen!

Niebt Du nicht Tag für Tag in der Zeitung von Einbrüchen und Diebstählen?

Ja. Du hättest doch lieber ein neues Schloß, eines dieser modernen Schlösser, kaufen sollen. Zum mindesten ist es Deine Pflicht, das Schloß jedes Jahr, bevor Du Deine Reise anttrittst, nachsehen zu lassen.

Du hast teure Möbel, kostbare Bilder, seltene Bücher. Hast Du Deine Wohnungseinrichtung gegen Diebstahl, Einbruch, Feuer- und Wassergefahr versichert? Du darfst auch nicht vergessen, sie bewachen und betreuen zu lassen. Die Kosten sind gering, sie belassen die Reisekasse kaum, aber sie geben die Gewißheit, daß Du bei Deiner Heimkehr nicht Aufregungen und Ärger vorfindest, durch die Deine ganze Erholung wieder zum Teufel geht.

Wie leicht kann Dir auf der Reise etwas passieren, und ist es nur, daß Dein Koffer verlorengeht. Eine peinliche Geschichte, die Dir den ganzen Urlaub vergällt. Schütze Dich und die Deinen, indem Du eine Reise-Unfall- und Gepäck-Versicherung abschließt.

Wie leicht kannst Du Dein Geld verlieren - wie leicht kann es Dir gestohlen werden!

Durch den von den deutschen Sparkassen gelassenen Reise-Kreditbrief "Rob" (Reise ohne Bargeld) kannst Du Dir an ca. 5000 Plätzen, also praktisch überall in Deutschland jederzeit auf die bequemste Weise Bargeld verschaffen. Bestimmte Sicherheitsmaßnahmen sorgen dafür, daß nur an den Kreditbriefinhaber die von ihm gewünschten Beträge gezahlt werden können.

Deinen Schmutz bewahrt Dir die Bank gegen geringes Entgelt auf.

Soll das Erholung sein, wenn Du im Nordseebad oder in Dierhagen immerfort daran denkst: habe ich auch alles getan, um mein Eigentum, meine Wohnung, mein Haus zu schützen? Fahre durch die lachendsten Ähren - soll Dich immer die Sorge um Dein Gepäck quälen?

Sparfamkeit ist eine schöne Sache, aber nur am rechten Ort. Sparen an falscher Stelle ist Verstandlos. den Du bereuist.

Eine Reise soll Erholung, Entspannung sein, soll Freude und Genuß bereiten. Verleihe Dich also von allen irdischen Sorgen, von allem Ärger des Alltags - für wenige Mark nur.

Denke daran: sichere Dein Heim, sichere Dich selbst!

Hallesche Wach- und Schließgesellschaft
b. H. Gr. Steinstraße 16 Gegründet 1902 Fernruf 26553

Bewachungen von Fabriken, Geschäften, Lagerplätzen, Villen
Ferienbewachungen während der Reisezeit
Elektro-automatische Sicherungsanlagen
Verlangen Sie völlig unverbindlichen Vertreterbesuch

Einbruch verhindern:

Zeiss-Ikon und BKS-Schloß-Sicherungen

Größte Auswahl und Rat beim Kauf von Sicherungen gegen Einbruch

Alles was für Sicherheit im Hause - heißt bei **Famulmann & Kroschke** Halle (Saale), Kleinschmidten 5



Sicherheits-Schlösser für jede Tür passend

Einbau von Zeiss-Ikon-Sicherungen.

Feuersichere Einmauerschränke

F. Lindenhahn
Königsstraße 8.

Curt Linke Inh. Paul Dietze
Steinweg 33 - Ecke Schwetischestr.

ZEISS-IKON
Schlösser und Sicherungen stets vorrätig

Paul Schneider G. m. b. H.

Halle (Saale), Merseburger Str. 5
Telefon 22223 (Lagegrundr. 1897)
Sicherheits-Eisenwaren
Sicherheits-Schlösser

Neo-Ballistol-Kleber!

Vor dem Kriege patentiert im In- und Auslande.
Neben Waffeln das beste Desinfizium für Mensch, Tier und Pflanze. Tötet Eiter- und Wundkeime - (gemäß Prospekt II) und regt Gewebeneubildung hervor. In Anwendung bei Wunden, Rötungen von Rindvieh, Pferd, Hund, besonders Wunden und Verbrannungen.

Für Kaninchen
bei Flechte, Haarausfall, Mäde, Schmutz, Rachenkatarrh, Mangel an Fettstoff usw. Jed. Versuch - (gemäß Flasche 2,25 RM., Kapseln 100 Stück 4,40 RM., 50 Stück 2,40 RM., Ferner 1/2 - 2 usw. Kilo in Karton).
Prospekte und Weltliteratur gratis erhältlich in Wallenhandlungen, Apotheken, Drogerien, sowie von
Chemische Fabrik F. W. Klever, Köln 36, Brandenburger Straße 6.

8 Tage

Ostseebummel

Für unsere Leser, die die Schönheiten der Ostsee noch nicht kennen und auch für diejenigen, die sich in diesem Jahr nur eine billige Urlaubsreise leisten wollen, veranstalten wir gemeinsam mit der erprobten Organisation des Berliner Reisebüros Burtzloff & Hennig vom **26. Juni bis 3. Juli** eine Ostseeferienfahrt. Es wird jedoch keine übliche 8-Tage-Reise nach irgendeinem Seebad sein, sondern ein richtiger Bummel durch die schöne Ostseewelt.
Die Kosten für diese großartige, vielseitige Ostseeferienfahrt betragen **96,50**
Darin sind enthalten sämtliche Eisenbahn- und Dampferfahrten, Unterkunft in guten Hotels und Pensionen (Zweibettzimmer), Verpflegung (dreimalzeiten täglich), Kurtaxe, Autofahrt nach Nordseealand, Brückengelder u. sonstige Abgaben (Trinkgelder), Ausflüge, Auskünfte u. Prospekte erhalten Sie durch das Reisebüro d. Saale-Zeitung, Kleinschmidten 6.

Verankündung! Vom 20. bis 27. August veranstalten wir eine Schwedenfahrt. Swinemünde - Stockholm - Saltsjöbaden - Upsala - Visby für RM. 137,50. Ausführliche Mitteilungen folgen später

SAALE-ZEITUNG

Interessante Lichtbilder Vorträge Eintritt freil!



für Damen
Graziana-Schweizer Käthe die von Dr. med. S. Garms geprüfte Spezialistin der Thalysia-Werte in Leipzig spricht in allgemeinverständlicher Weise über neuzeitliche Beinpflege, besond. über **sichtbare und unsichtbare Krampfadern**
Beinbeschwerden aller Art und Verhinderung der Beinformen

zu allen, die Beschwerden mit ihren Beinen haben und zeigt, was moderne Beinhygiene leistet. Sie erklärt ausführlich die Ursache von Störungen der Blutströmung in den Beinen.
Sobald **Beine, die Sorgen machen** sind extrem hat an leichter Leinbdruck, Venenschmerzen, Krampfadern, Schwellungen, Stechen, Krabben, Verhärtung der Beinhaut, sogar offene Geschwüre rufen von Zirkulationsstörungen her.

Beginn nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
Montag, den 20. Juni 1932
Neumarkt-Schützenhaus
Dienstag, d. 21. Juni 1932
Ge-meinde-saal der Johanneskirche

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre
Gute Taschenuhr nur M. 1,80
Ne. 3 Deutsche Herero-Anker-Uhr, 36 stünd. gang. regul. Werk. in versch. nur M. 1,80
- mit Gold. Schwanen. Ovalble. - 2,90
- 5 Glas. u. versch. kl. versch. Form - 3,90
- 6 Springbrunnen. 1/2 Dreckel versch. - 4,40
- 8 Amalambau mit Lederarmen - 2,90
Nichtleichte M. 0,25, Doppellette, echt vergoldet M. 1,-, Koppel M. 0,25, Wecker, 1/2 versch. versch. Nachm. - Katalog gratis.
Uhrenhaus Fritz Heinecke, Brannschweig 212 Geisstr. 8

Preisabbau!

Schneidemeister fertige Äugle, Mantel, Venturkämme nach Maß, mod. Schnitt, ideale Form, guter Sitz garant., prima Qualität, Reparatur, Wend. Manden bill. Preis: Mantel 10 RM., Mantel 10 RM., Schellente Siederung. Eff. mit 8 3305 an die Exp. bef. Zeitung.

Beize u. poliere

Mantel auf bei billige Preis. Eff. mit 8 10917 an die Exp. bef. Zeitung.

Malerarbeiten, Zim. (Defensant. u. Zap.) 15,-, Fensterfr. u. 70 RM. an Eff. mit 8 10824 an die Exp. b. Zit.

18jähriger **Wasserportier** sucht Sportgefahrten (in) Eff. u. 10909 an die Exp. b. Zit.

Keine Original-Zeugnisse, sondern den Bewerbern geben sie nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.
Saale-Zeitung

Stahlnatricon, ein Patentinstrument nach angeg. Maß. In Material, Billige Berechnung.
Halle'sche Feder-Metalwaren-Fabrik
Otto G. Ehrlich, Halle a. S., **Försterstr. 70**, Fernruf 2831.
Reparaturen jeder Art sauber und billig.

Bekannt, reell und billig
Neue Gänsefedern

von der Gans erzeugt, mit Daunen doppelt gewaschen, u. gereinigt, 8 Pfd. 2,50 beste Qualität 3,-, Halbdaunen 4,25 u. 4,50, Daunen 6,-, in Vollstücken 9,-, 10,-, geräusche Federn mit Daunen, gereinigt 3,40 u. 4,75, sehr zart und weich 3,75, in 1,-, Versand der Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei Garantie für reelle, staubfreie Ware Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wiedrich, Gänsemasse, Zeu-Trebbin (Döberuch).

Holzbearbeitungswerk
Spez. Treppen-Bau

Karl Friedrich, Fenster- und Türrahmen Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 24722 Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenanfertigung Zweifacher Maschinenpark daher schnellste, sauberste Bedienung

Gummistempel
liest am Bestelltag
Stempel-Schubert, Halle-S. Leipzigstr. 88-Tel. 24033-Kirchstr. 17
Signier- und Datumstempel, Papiermaschinen, Stempelrührer, Metall-u. Emailschilder, Wapp- und Kontrollmarken, Schablonen, Stempelpresse.

Johnnes Schlap Ehrenbürger.

Der Herr Dr. med. et phil. Johnnes Schlap hat am 1. Juni...

Winterport als Hilfe für den Oberberg?

St. Andreasberg. Vor einem Jahre wurde im Preussischen Landtag beschlossen...

Ein Dutzend wirkt als Brennstoff

Schneid. Auf dem Hof des Wäpplerhofers Sternberg entstand in der Scheune ein Feuer...

Zorga. Memorial des Verfassers vom Kreislandtag

a. B. Am Donnerstag wurde vom Gesamtvorstand des Kreislandtages der engere Ausschuss gewählt...

Ammerort-Beeren. Die Junierversammlung der ev. Frauenhilfe...

Ammerort-Beeren. Goldene Worte. Vor kurzem konnte das Kirchspiel...

Ammerort. Gerdinebrunn. In einer Wohnung in der Gerdinebrunnstraße...

Großtag. Unfall auf der Sandstraße. Am Mittwoch, abends 8 Uhr...

Schafst. Der zum Bad ausgebaute Teich der ehem. Underlöhler ist...

Fräulein Doktor geht auf Arbeit!

Die Geschichte der Werkstudentin Marga H. Nacherzählt von Charlotte Pol.

1. Fortsetzung. (Nachdruck 73.)

Regelmäßig noch mit Mrs. Komplex Potsdam und die Schloffer absolviert habe...

2. Fortsetzung.

Da wird mich denn doch etwas kitzeln. Ich von treuemheim Unbekanntem...

an, mir letzte, ganz letzte den Hof zu machen. Ich muß offen eingestehen...

Als ich gegen heute nach Hause kam, am mich umzusetzen, schmeckte ich große...

Eigentum. Verlag und Druck: Wittich, Verlags- u. B. O. Otto GmbH...

Kultur-Mag-Teo. Das ganze Heft...

Die Königin der Wissenschaften: Die Welt der Wissenschaften. 79-80

Der Sonnenkult bei den alten Völkern.

Am Tag der Sonnenwende (21. Juni). Schon die ältesten Völker erkannten, daß die Sonne für das gesamte Leben...

Dauig, den man immer wieder anrief und Opfer brachte. Bei den alten Ägyptern...

Ganz sicherlich ging es am Feste des Sonnenkultes stets am Feste des Jahres an...

gelernt, aber das Wesentliche hat er aus sich selbst heraus und von Franzosen...

Strawinsky.

Am 30. Geburtstag des Komponisten am 18. Juni. Verhältnismäßig spät machte sich Igor Strawinsky...

Strawinsky schreibt nun Bühnenmusik. Ballettmusik, der im Kontrast zu dem...

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 259,8 Meter.

Sonntag

- 6.00: Funfjahresfeier.
- 6.15: Hamburger Hafenkonzert.
- 8.00: Landwirtschafsfest.
- 8.30: Orgelkonzert aus der Prophezeie in Leipzig.
- 9.00: Morgenfeier. "Mitte und die Landwirtsch." Eine Zeitschau von Margit Hellberg.
- 10.00: Rede eines Kriegsgenossen-Orchesters aus dem Kämpferhof Leipzig.
- 11.15: Einführung in die Kantate zum 4. Sonntag nach Trinitatis.
- 11.30: Nachsendung. Kantate zum 4. Sonntag nach Trinitatis. "Ein ungeführt Gemüte" von Johann Sebastian Bach.
- 12.15: Mittagskonzert. Die Dresdner Hofkapelle. Dirigent: Eugen Gottlieb Hellmesberger.
- 14.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 14.05: Was wir bringen. (Das Programm der Woche.)
- 14.30: Die flächige Verkehrswoche. Gespräch mit Max Gunger, Leipzig.
- 14.40: Kinder Linsen für Kinder. Ein Kinderchor der "Schönste Musikschule". Operette in 3 Akten von Johann Schöflich und eigenen Texten.
- 15.40: Unterhaltungskonzert.
- 17.10: "Brigitte" Friedrich von Hamburg. Schauspiel von Friedrich von Kleist.
- 18.40: Kinderkonzert.
- 19.10: Zeitbericht.
- 19.20: Vorträge über die Schallplatten.
- 20.30: Die lustige Witze. "Operette in 3 Akten von Witold Lutoski und Leo Seta. Musik von Franz Schöflich."
- 22.25: Nachrichten dienst. Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

Montag

- 6.00: Funfjahresfeier.
- 6.15: Frühkonzert.
- 6.45: Wirtschafsnachrichten.
- 9.00: Wetterbericht. Wasserstandsberichte, Verkehrsamt und Tagesprogramm.
- 10.30: Was die Zeitung bringt.
- 10.45: Zeitberichtsbericht der Frage.
- 11.00: Nebenberichten.
- 11.00: Werthome deutsche Geiger und Pianisten (Schallplatten), im Anschluss an Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 12.00: Presse- und Hörfunkbericht, Wetterbericht und -vorhersage und Zeitangabe.
- 12.00: Nachrichten. Wetterbericht (Schallplatten), im Anschluss an Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 14.00: Erwerbslosenrat.

RADIO-REPARATUREN schnell, preiswert mit Garantie
RADIO LEPTIEN
 Leipziger Straße 23, Tel. 33852
 1. Etage

- 14.15: Drei lustige Geschichten von Ludwig Thoma.
- 14.30: Kunst- und Filmberichte.
- 15.25: Wirtschafsnachrichten.
- 16.00: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Max Krüger.
- 17.30: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 17.50: Wirtschafsnachrichten.
- 18.00: Stunde der Redebeiträge.
- 18.30: Weltliteratur in Lebensläufen. Sprecher: Curt Hamann.
- 19.50: Wir geben Auskunft...
- 19.50: Gespräch mit einem Kinde. "Kinderchor" Dr. Ernst Polowick, Leipzig, unterbittet sich mit einem jugendlichen Jungen.
- 20.30: Ein Sommer. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
- 20.45: Vorträge aus Wiganes de Geronimo "Don Carlos". Sprecher: Hans Bräutigam.
- 21.15: Choronzert. Der Sängerkhor "Vorfahrt", Leipzig-Eilditz. Das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung: Hans Bauer.
- 22.05: Nachrichten dienst. Anschließend bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen

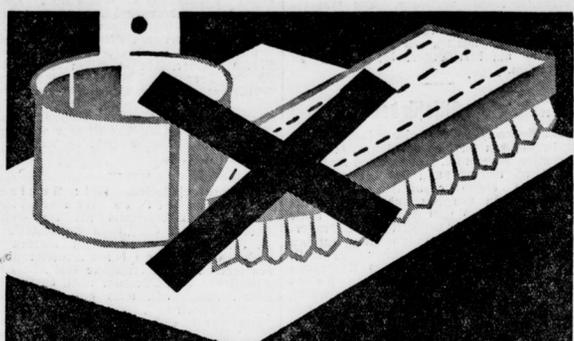
Wellenlänge 1036 Meter.

Sonntag

- 6.00: Funfjahresfeier; geleitet von Arthur Goh. Anschließend: Hamburger Hafenkonzert.
- 8.00: Für den Landwirt. Anschließend: Wochenbericht auf die Bauern. Anschließend: Wochenschau auf die 88. Landesausstellung der D. S. G. in Mannheim. (Landwirtschafswort Dr. Rudolf Seebard.)
- 8.55: Morgenfeier. Anschließend: Übertragung des Hochgenusses des Berliner Dom.
- 10.05: Wettervorhersage.
- 11.00: Für die Kinder.
- 11.30: Nachsendung. "Ein ungeführt Gemüte" von Johann Sebastian Bach.
- 12.10: zehn Minuten Sprit. Dorothea Saksch.
- 12.30: Mittagskonzert. Zeitliches Schöne-Orchester. Dirigent: Ludwig Frey.
- 14.00: Eiterstunde.
- 14.30: Silberhochzeitkonzert.
- 15.00: Unbekannte Märchen von Oskar Wilde. Dr. Carl Gogemann.
- 15.25: Aus Grünau: Kon der Großen Berliner Unterregatta. Am Mittwoch: Erich Raab.
- 16.10: Silberhochzeitkonzert. Sinfonisches Orchester Groß-Berlin. Dirigent: Arthur Janber.
- 17.40: Junge Generation spricht: "Der neue Nationalismus" (Wochenschau).
- 18.30: Hörfunkstunde. Johannes Schöflich zum 70. Geburtstag (21. 6.). Alfred Heierle.
- 19.00: Deutsche Volklieder. Für Dorfänger und Chor.
- 19.30: Der Dichter und die Zeit; Hans Brandenburg.
- 19.50: Spornnachrichten.
- 20.00: "Der tapere Eobart." Operette in drei Akten.
- 22.00: Sommernachrichten in Hell am See.
- 22.40: Wetter-, Tages- und Spornnachrichten. Anschließend bis 24.00: Aus dem Strand-Café des Hotels "Central", Hell am See: Tanzmusik.

Montag

- 6.15: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 6.00: Funfjahresfeier; geleitet von Arthur Goh.
- 6.15: Wiederholung des Wetterberichts. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
- 9.30: Wirtschafsnachrichten geleitet: Hans Gogemann.
- 10.00: Neueste Nachrichten.
- 10.10: Schallplatten.
- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert. Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.
- 12.15: Neueste Nachrichten.
- 13.30: Neueste Nachrichten.
- 14.00: Sonstige.
- 15.00: Kinderstunde.
- 15.30: Wetter- und Hörfunkberichte.
- 15.40: Stunde für die reifere Jugend.
- 16.00: Wagnersischer Punkt.
- 16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
- 17.30: Erörterung in der evangelischen Theologie der Gegenwart (III): Kurt Barth und Karl Heim. Preis-Dog. Sie. Dr. Kühnelt.
- 18.00: Duerjont durch Zeitfragen; Dr. Johannes Brand.
- 18.30: Spanisch für Anfänger.
- 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 19.00: Aktuelle Stunde.
- 19.30: Stunde des Landwirtsch.
- 19.35: Das menschliche Lachen (mit Schallplatten); Alfred Auerbach.
- 20.00: Deutsche Kultur. Das Gehelbe der deutschen Kunst in fünf Schallplatten.
- 22.00: Wetter-, Tages- und Spornnachrichten. Danach bis 24.00: Tanzmusik.



Nicht einseifen, sondern einweichen!



Einweichen der Wäsche mit Henko ist besser, sparsamer und schonend. Sie brauchen die Wäsche nur am Abend vor dem Waschtage in eine Henkolösung zu legen. Am andern Morgen ist aller Schmutz gründlich gelockert ohne Schaden für das empfindlichste Fädchen. Da gibts kein Reiben, kein Bürsten, keine Rücken- oder Kopfschmerzen. Das nennt man Arbeitserleichterung. Das ist der Fortschritt, damit Sie's besser haben!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Zum Einweichen der Wäsche
 Zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels (H)

Bitte ausschneiden und 3 Tage vor Reisebeginn der Vertriebsabteilung der „Saale-Zeitung“ zusenden

Zeitungsnachsendung

Zeitung wird gewünscht als Streifband oder Postüberweisung

Name: _____ Wohnung in Halle
 Vorname: _____ Straße: _____
 Stand oder Beruf: _____ Nr.: _____

Soll die „M.I.“ mitgeliefert werden?

Nach:	Post?	vom	bis
Ort: _____			
Straße: (Halle) _____			
Ort: _____			
Straße: (Halle) _____			

Soll die Zeitung in Halle weiter geliefert werden?

Zustellung erfolgte durch _____

Abholung erfolgte in Ausgabestelle _____

Bezugsgebühr für Monat _____ ist bezahlt.

Kostenaufstellung:

Bei Streifbandsendung:	RM	Pf.	Betrag anbel
Cost für _____ Woche je 55 Pf.			ist durch Trägerin zu erheben.
Bei Postüberweisung:			Halle a. S., den _____
Gebühr für Monat _____ je 56 Pf.			
Bezugsgebühr für _____ je 2.10 RM			
insges. _____			

AKKU FABRIK



ALFR. LUSCHER DRESDEN A. 20



Fahrräder direkt ab Fabrik an Private von RM. 32,00, balloneigelt v. RM. 49,00, Motorfahrrad v. RM. 168,00 an, mit Garantie. Ueber 20000 Kunden. Katalog gratis. E. & P. S. 111, Leipzig, Fahrrad-Fabrik, Breckwede-Steinfeld Nr. 200.

Anfragen

nach der Anfrucht der Aufgabe von Gäßler-Anfragen sind zwecklos, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wie auf dem verlässlichen Fund. Das Gäßler-Geschäfts zu wahren. Wir bitten deshalb, Anfrucht, auf Gäßler-Anfragen an uns zu senden, auf dem Umweg jedoch die betreff. Gäßler-Anfragen deutlich anzugeben. Anzeigen-Abteilung der „Saale-Zeitung“

Galische Holzwerke A.-G., Schlettan.

Bei der Galischen Holzwerke A.-G. in Schlettan a. d. S. betrug der Absatz an Stehholz nach dem Geschäftsbericht für 1931 10.827 Tonnen gegen 10.335 im Vorjahre. Der Absatz an Stehholz ist im nordischen Bezirk um etwa 21 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Die automatische Beteiligung der Galischen Holzwerke betrug beim Stehholzaufschlag 7 Prozent, beim Stehholzaufschlag 2 Prozent. Der Betrieb verlief ohne nennenswerte Störungen. Im Salznitratbereich konnten erhebliche Verbesserungen durchgeführt werden, die die Selbstkosten günstig beeinflussten. Die Betriebe mussten wiederholt längere Zeit stillgelegt werden, was den Aufschlag weit hinter der Leistungsfähigkeit der Betriebsanlagen zurückließ. Die Absatz- und Preisverhältnisse gestalteten sich im Laufe des Berichtsjahres immer ungünstiger. Besonders es mangelte an den notwendigen Mengen im Inlande noch in maßigerem Grade zu halten, ging der Auslandsabsatz bedeutend zurück.

Das Unternehmen schließt bekanntlich vor dem Aktienkapital durch Einbringung von 222 Mill. Mark Stammeinlagen von 100.000 auf 2.925.000 Mark herabzusetzen. Ein schließlich der Vortrag aus dem Vorjahre schließt das Unternehmen mit einem Bruttoeinnahme von 1.988.407,19 Mark ab. Es ergibt sich ein Reinertrag von 65.690 Mark, was den sich der Gewinnvortrag aus dem Vorjahre auf 16.109 Mark vermindert (i. S. 315.569 Mark Reingewinn, aus dem 3 Prozent Dividende verteilt wurden). Der Bruttoertrag aus der Kapitalherabsetzung betrug 1.988.407,19 Mark zu Abführungen der Verwertungsabfertigung für Vorratsaufbau verwendet und mit 713.219 Mark zu Abführungen auf Beteiligungungen (Wagnis: Anlagen 2.12 (2,27), Beteiligungungen 1,46, Wertpapiere 0,85, den sich zusammen 4,00), Vorräte 0,11 (0,12), Forderungen an Konzerngesellschaften 0,39, Forderungen gegen Warenlieferungen 0,12, sonstige Forderungen 1,16 (i. S. zusammen 3,27) Mill. Mark; Rückstellungen: Kreditoren nur 0,14 (0,09) Mill. Mark.

Kupfer-Beholdvorräte.

Aus Amerika wird gemeldet, daß die Vorräte des amerikanischen Kupfererzfeldes, die seit Herbst 1929 veröffentlicht werden, auch im laufenden Jahr weiter zu genommen haben, und zwar sollen sie von rund 570.000 T. am Jahresende auf 610.000 T. Ende März gestiegen sein, und zwar in den letzten Monaten weiter zugenommen haben, bis schließlich am Ende März auf 650.000 T. liegen. Die in den letzten Monaten beschlossenen Produktionserschließungen und durchgeführten Betriebsstilllegungen sind also vollkommen wirksam geblieben. Die Kupfererzfelder werden noch länger genützt. In der letzten Hälfte der Kupferperiode dürfte mindestens ein lebendes Jahreserzeugnis entfallen. Unter diesen Umständen ist sowohl die anhaltende Schwäche des Kupferpreises als auch die Einführung des Kupfererzes zweifelhaft. Nur dürfte die Welt der Kupfermarkt außerhalb der USA noch länger in Verwirrung bringen, als es bisher schon das amerikanische Kartell mit seiner Preispolitik fertiggebracht hat.

Die deutsche Kupfererzeugung im Mai.

Die deutsche Kupfererzeugung im Mai stieg sich, wie der Gesamtanfang zur Wohnung der Unternehmen der deutschen Metallindustrie, Berlin, auf 4.000 T. gegenüber 3.700 T. im April. Die deutsche Kupfererzeugung im Mai (Schmelze und Elektrolyt) betrug im Mai 12.065 Tonnen gegen 11.677 Tonnen im April.

Händlerverein

Vortrag von Dr. Franz Biermann über **Dans Fikner.**

In seiner Verhörung bearbeitete der Leiter, Prof. Dr. Rahlwes, imvisieren Fikner in den Rahmen des Musiktheaters ein eigenes Werk, und hob bei der Besprechung in Halle zur Zeit des Intendanten Leopold Sadie wiederholt den hallischen Kampfrunden vorgeliegt worden ist, und auch von G. M. F. Erich Wand in vortrefflicher Aufführung gebührend herbeigeführt wurde. Christliches, Valentin und Der arme Heinrich gingen über unsere Bühne. Auch die Robert Wagner-Singadeim nahm sich des bedeutenden Tonbilders an, brachte sein Werk „Von deutscher Seele“ dem Publikum näher, und zeigte, wie die Harmonie und die Harmonie mit ihm verbunden, indem sie sowohl ein Klavier, wie ein Violinistkonzert zur Erläuterung brachte. Dr. Biermann betonte nicht einmals, daß er vor einem auf vorbereiteten Hörfreier Reden und das auf Fikner antrifft. Fikner hat aus dem Bronnen Leid manchen tiefen. Langen Trunk getan. Das Fikner zuerst verkannt und zum Geigenen H. Wagners geistvoll wurde, sich ebenso verworren hat, wie natürlich, da Fikner selber, nicht Wagner, nicht Wagner-ant ist sein wichtigste hat.

Immerhin hat er viel mit dem Komponisten Fikner gemein. Beide sind tiefe Denker und Dichter, echte Kampfmänner,

Deutsche Genossenschaft A.G., Eilenburg.

Die Deutsche Genossenschaft A.G. in Eilenburg hat für den 1. April 1932 eine Dividende von 3 1/2 % (i. S. 6) Prozent Dividende verteilt. Generalversammlung 28. Juni.

Warenverkehrsverein.

Der Warenverkehrsverein in Schlettan hat für den 1. April 1932 eine Dividende von 3 1/2 % (i. S. 6) Prozent Dividende verteilt. Generalversammlung 28. Juni.

W. B. W. Wollauktion.

Berlin, 17. Juni. Angebots 5000 Stk.; 40 % der Stellen werden unterhandelt. Man beachte im Durchschnitt 1 Stk. Angebots 30 bis 35 Stk. je kg reingewaschen ohne jede Speise, 1,80 bis 2,20. Röhre Verhängerinnen: 6,00 Jüdenber, 15,00 Halle, 20,00 Jüdenber, 25,00 Halle.

ausgewählte Spielleiter und nicht zuletzt - fesslende Musikdramatiker.

In kurzen Ausführungen erging sich der Redner über die Kaufschriften, von denen die neue Welter der musikalischen Impressionen, aber auch die Welter der Welter, besonders viel Staub aufwirbelte, wie es auf die Aufgabe der Intentionen, auf das Werk „Der und Welter“ hin, das Anregung die hätte. Auch den W. B. W. Fikner der zurückgegriffen in folger Einklang mit Ammerleide, sagte Dr. Biermann, und ließ ein vorzügliches Zitat des Meisters auf die Veranstaltung. Nachdem Dr. Biermann noch auf das erste Gelingen Fikners näher eingegangen war, führte er eine Anzahl mehr oder weniger vorbildlicher Welterstücke zu den Opern Fikners vor, und ließ zum Schluss auch einige Schallplatten Kunde von der Gegenwart des Tonbilders geben. Ammerleide, der Herrscher über das Reich des Vortrag des Redners, der als Theaterfachmann und Musikforscher zu Fikner in engen Beziehungen getreten ist, und die Dankesworte von Prof. Dr. Rahlwes waren wohl im Sinne aller Gäste. M.F.

„Al-Heidelberg“.

Schauspiel von Wilhelm Meyer-Förster. Stadttheater Halle.

Die geistige Aufführung der Rolle spielt des Colophonals man ein volles Gefühl und zugleich eine lebende Gestalt des Verfassers des Werkes zu seinem 70. Geburtstag. Die starke Wirkung, die sich in reichendem Maß nach allen Seiten und besonders am Schluss zeigte, man in erster Linie aufzuführen, auf das vornehmste Spiel und zugleich eine lebende Gestalt des Verfassers und Robert Jung als Ammerleide, die beide außerordentlich lebensvolle Charakterisierungen zu gestalten wußten. (F.F.)

Produktenbörse zu Halle.

Am 17. Juni. Am 18. Juni. Am 19. Juni. Am 20. Juni. Am 21. Juni. Am 22. Juni. Am 23. Juni. Am 24. Juni. Am 25. Juni. Am 26. Juni. Am 27. Juni. Am 28. Juni. Am 29. Juni. Am 30. Juni. Am 1. Juli. Am 2. Juli. Am 3. Juli. Am 4. Juli. Am 5. Juli. Am 6. Juli. Am 7. Juli. Am 8. Juli. Am 9. Juli. Am 10. Juli. Am 11. Juli. Am 12. Juli. Am 13. Juli. Am 14. Juli. Am 15. Juli. Am 16. Juli. Am 17. Juli. Am 18. Juli. Am 19. Juli. Am 20. Juli. Am 21. Juli. Am 22. Juli. Am 23. Juli. Am 24. Juli. Am 25. Juli. Am 26. Juli. Am 27. Juli. Am 28. Juli. Am 29. Juli. Am 30. Juli. Am 31. Juli. Am 1. August. Am 2. August. Am 3. August. Am 4. August. Am 5. August. Am 6. August. Am 7. August. Am 8. August. Am 9. August. Am 10. August. Am 11. August. Am 12. August. Am 13. August. Am 14. August. Am 15. August. Am 16. August. Am 17. August. Am 18. August. Am 19. August. Am 20. August. Am 21. August. Am 22. August. Am 23. August. Am 24. August. Am 25. August. Am 26. August. Am 27. August. Am 28. August. Am 29. August. Am 30. August. Am 31. August. Am 1. September. Am 2. September. Am 3. September. Am 4. September. Am 5. September. Am 6. September. Am 7. September. Am 8. September. Am 9. September. Am 10. September. Am 11. September. Am 12. September. Am 13. September. Am 14. September. Am 15. September. Am 16. September. Am 17. September. Am 18. September. Am 19. September. Am 20. September. Am 21. September. Am 22. September. Am 23. September. Am 24. September. Am 25. September. Am 26. September. Am 27. September. Am 28. September. Am 29. September. Am 30. September. Am 1. Oktober. Am 2. Oktober. Am 3. Oktober. Am 4. Oktober. Am 5. Oktober. Am 6. Oktober. Am 7. Oktober. Am 8. Oktober. Am 9. Oktober. Am 10. Oktober. Am 11. Oktober. Am 12. Oktober. Am 13. Oktober. Am 14. Oktober. Am 15. Oktober. Am 16. Oktober. Am 17. Oktober. Am 18. Oktober. Am 19. Oktober. Am 20. Oktober. Am 21. Oktober. Am 22. Oktober. Am 23. Oktober. Am 24. Oktober. Am 25. Oktober. Am 26. Oktober. Am 27. Oktober. Am 28. Oktober. Am 29. Oktober. Am 30. Oktober. Am 31. Oktober. Am 1. November. Am 2. November. Am 3. November. Am 4. November. Am 5. November. Am 6. November. Am 7. November. Am 8. November. Am 9. November. Am 10. November. Am 11. November. Am 12. November. Am 13. November. Am 14. November. Am 15. November. Am 16. November. Am 17. November. Am 18. November. Am 19. November. Am 20. November. Am 21. November. Am 22. November. Am 23. November. Am 24. November. Am 25. November. Am 26. November. Am 27. November. Am 28. November. Am 29. November. Am 30. November. Am 1. Dezember. Am 2. Dezember. Am 3. Dezember. Am 4. Dezember. Am 5. Dezember. Am 6. Dezember. Am 7. Dezember. Am 8. Dezember. Am 9. Dezember. Am 10. Dezember. Am 11. Dezember. Am 12. Dezember. Am 13. Dezember. Am 14. Dezember. Am 15. Dezember. Am 16. Dezember. Am 17. Dezember. Am 18. Dezember. Am 19. Dezember. Am 20. Dezember. Am 21. Dezember. Am 22. Dezember. Am 23. Dezember. Am 24. Dezember. Am 25. Dezember. Am 26. Dezember. Am 27. Dezember. Am 28. Dezember. Am 29. Dezember. Am 30. Dezember. Am 31. Dezember. Am 1. Januar. Am 2. Januar. Am 3. Januar. Am 4. Januar. Am 5. Januar. Am 6. Januar. Am 7. Januar. Am 8. Januar. Am 9. Januar. Am 10. Januar. Am 11. Januar. Am 12. Januar. Am 13. Januar. Am 14. Januar. Am 15. Januar. Am 16. Januar. Am 17. Januar. Am 18. Januar. Am 19. Januar. Am 20. Januar. Am 21. Januar. Am 22. Januar. Am 23. Januar. Am 24. Januar. Am 25. Januar. Am 26. Januar. Am 27. Januar. Am 28. Januar. Am 29. Januar. Am 30. Januar. Am 31. Januar. Am 1. Februar. Am 2. Februar. Am 3. Februar. Am 4. Februar. Am 5. Februar. Am 6. Februar. Am 7. Februar. Am 8. Februar. Am 9. Februar. Am 10. Februar. Am 11. Februar. Am 12. Februar. Am 13. Februar. Am 14. Februar. Am 15. Februar. Am 16. Februar. Am 17. Februar. Am 18. Februar. Am 19. Februar. Am 20. Februar. Am 21. Februar. Am 22. Februar. Am 23. Februar. Am 24. Februar. Am 25. Februar. Am 26. Februar. Am 27. Februar. Am 28. Februar. Am 29. Februar. Am 30. Februar. Am 1. März. Am 2. März. Am 3. März. Am 4. März. Am 5. März. Am 6. März. Am 7. März. Am 8. März. Am 9. März. Am 10. März. Am 11. März. Am 12. März. Am 13. März. Am 14. März. Am 15. März. Am 16. März. Am 17. März. Am 18. März. Am 19. März. Am 20. März. Am 21. März. Am 22. März. Am 23. März. Am 24. März. Am 25. März. Am 26. März. Am 27. März. Am 28. März. Am 29. März. Am 30. März. Am 31. März. Am 1. April. Am 2. April. Am 3. April. Am 4. April. Am 5. April. Am 6. April. Am 7. April. Am 8. April. Am 9. April. Am 10. April. Am 11. April. Am 12. April. Am 13. April. Am 14. April. Am 15. April. Am 16. April. Am 17. April. Am 18. April. Am 19. April. Am 20. April. Am 21. April. Am 22. April. Am 23. April. Am 24. April. Am 25. April. Am 26. April. Am 27. April. Am 28. April. Am 29. April. Am 30. April. Am 1. Mai. Am 2. Mai. Am 3. Mai. Am 4. Mai. Am 5. Mai. Am 6. Mai. Am 7. Mai. Am 8. Mai. Am 9. Mai. Am 10. Mai. Am 11. Mai. Am 12. Mai. Am 13. Mai. Am 14. Mai. Am 15. Mai. Am 16. Mai. Am 17. Mai. Am 18. Mai. Am 19. Mai. Am 20. Mai. Am 21. Mai. Am 22. Mai. Am 23. Mai. Am 24. Mai. Am 25. Mai. Am 26. Mai. Am 27. Mai. Am 28. Mai. Am 29. Mai. Am 30. Mai. Am 31. Mai. Am 1. Juni. Am 2. Juni. Am 3. Juni. Am 4. Juni. Am 5. Juni. Am 6. Juni. Am 7. Juni. Am 8. Juni. Am 9. Juni. Am 10. Juni. Am 11. Juni. Am 12. Juni. Am 13. Juni. Am 14. Juni. Am 15. Juni. Am 16. Juni. Am 17. Juni. Am 18. Juni. Am 19. Juni. Am 20. Juni. Am 21. Juni. Am 22. Juni. Am 23. Juni. Am 24. Juni. Am 25. Juni. Am 26. Juni. Am 27. Juni. Am 28. Juni. Am 29. Juni. Am 30. Juni. Am 1. Juli. Am 2. Juli. Am 3. Juli. Am 4. Juli. Am 5. Juli. Am 6. Juli. Am 7. Juli. Am 8. Juli. Am 9. Juli. Am 10. Juli. Am 11. Juli. Am 12. Juli. Am 13. Juli. Am 14. Juli. Am 15. Juli. Am 16. Juli. Am 17. Juli. Am 18. Juli. Am 19. Juli. Am 20. Juli. Am 21. Juli. Am 22. Juli. Am 23. Juli. Am 24. Juli. Am 25. Juli. Am 26. Juli. Am 27. Juli. Am 28. Juli. Am 29. Juli. Am 30. Juli. Am 1. August. Am 2. August. Am 3. August. Am 4. August. Am 5. August. Am 6. August. Am 7. August. Am 8. August. Am 9. August. Am 10. August. Am 11. August. Am 12. August. Am 13. August. Am 14. August. Am 15. August. Am 16. August. Am 17. August. Am 18. August. Am 19. August. Am 20. August. Am 21. August. Am 22. August. Am 23. August. Am 24. August. Am 25. August. Am 26. August. Am 27. August. Am 28. August. Am 29. August. Am 30. August. Am 1. September. Am 2. September. Am 3. September. Am 4. September. Am 5. September. Am 6. September. Am 7. September. Am 8. September. Am 9. September. Am 10. September. Am 11. September. Am 12. September. Am 13. September. Am 14. September. Am 15. September. Am 16. September. Am 17. September. Am 18. September. Am 19. September. Am 20. September. Am 21. September. Am 22. September. Am 23. September. Am 24. September. Am 25. September. Am 26. September. Am 27. September. Am 28. September. Am 29. September. Am 30. September. Am 1. Oktober. Am 2. Oktober. Am 3. Oktober. Am 4. Oktober. Am 5. Oktober. Am 6. Oktober. Am 7. Oktober. Am 8. Oktober. Am 9. Oktober. Am 10. Oktober. Am 11. Oktober. Am 12. Oktober. Am 13. Oktober. Am 14. Oktober. Am 15. Oktober. Am 16. Oktober. Am 17. Oktober. Am 18. Oktober. Am 19. Oktober. Am 20. Oktober. Am 21. Oktober. Am 22. Oktober. Am 23. Oktober. Am 24. Oktober. Am 25. Oktober. Am 26. Oktober. Am 27. Oktober. Am 28. Oktober. Am 29. Oktober. Am 30. Oktober. Am 1. November. Am 2. November. Am 3. November. Am 4. November. Am 5. November. Am 6. November. Am 7. November. Am 8. November. Am 9. November. Am 10. November. Am 11. November. Am 12. November. Am 13. November. Am 14. November. Am 15. November. Am 16. November. Am 17. November. Am 18. November. Am 19. November. Am 20. November. Am 21. November. Am 22. November. Am 23. November. Am 24. November. Am 25. November. Am 26. November. Am 27. November. Am 28. November. Am 29. November. Am 30. November. Am 1. Dezember. Am 2. Dezember. Am 3. Dezember. Am 4. Dezember. Am 5. Dezember. Am 6. Dezember. Am 7. Dezember. Am 8. Dezember. Am 9. Dezember. Am 10. Dezember. Am 11. Dezember. Am 12. Dezember. Am 13. Dezember. Am 14. Dezember. Am 15. Dezember. Am 16. Dezember. Am 17. Dezember. Am 18. Dezember. Am 19. Dezember. Am 20. Dezember. Am 21. Dezember. Am 22. Dezember. Am 23. Dezember. Am 24. Dezember. Am 25. Dezember. Am 26. Dezember. Am 27. Dezember. Am 28. Dezember. Am 29. Dezember. Am 30. Dezember. Am 1. Januar. Am 2. Januar. Am 3. Januar. Am 4. Januar. Am 5. Januar. Am 6. Januar. Am 7. Januar. Am 8. Januar. Am 9. Januar. Am 10. Januar. Am 11. Januar. Am 12. Januar. Am 13. Januar. Am 14. Januar. Am 15. Januar. Am 16. Januar. Am 17. Januar. Am 18. Januar. Am 19. Januar. Am 20. Januar. Am 21. Januar. Am 22. Januar. Am 23. Januar. Am 24. Januar. Am 25. Januar. Am 26. Januar. Am 27. Januar. Am 28. Januar. Am 29. Januar. Am 30. Januar. Am 1. Februar. Am 2. Februar. Am 3. Februar. Am 4. Februar. Am 5. Februar. Am 6. Februar. Am 7. Februar. Am 8. Februar. Am 9. Februar. Am 10. Februar. Am 11. Februar. Am 12. Februar. Am 13. Februar. Am 14. Februar. Am 15. Februar. Am 16. Februar. Am 17. Februar. Am 18. Februar. Am 19. Februar. Am 20. Februar. Am 21. Februar. Am 22. Februar. Am 23. Februar. Am 24. Februar. Am 25. Februar. Am 26. Februar. Am 27. Februar. Am 28. Februar. Am 29. Februar. Am 30. Februar. Am 1. März. Am 2. März. Am 3. März. Am 4. März. Am 5. März. Am 6. März. Am 7. März. Am 8. März. Am 9. März. Am 10. März. Am 11. März. Am 12. März. Am 13. März. Am 14. März. Am 15. März. Am 16. März. Am 17. März. Am 18. März. Am 19. März. Am 20. März. Am 21. März. Am 22. März. Am 23. März. Am 24. März. Am 25. März. Am 26. März. Am 27. März. Am 28. März. Am 29. März. Am 30. März. Am 1. April. Am 2. April. Am 3. April. Am 4. April. Am 5. April. Am 6. April. Am 7. April. Am 8. April. Am 9. April. Am 10. April. Am 11. April. Am 12. April. Am 13. April. Am 14. April. Am 15. April. Am 16. April. Am 17. April. Am 18. April. Am 19. April. Am 20. April. Am 21. April. Am 22. April. Am 23. April. Am 24. April. Am 25. April. Am 26. April. Am 27. April. Am 28. April. Am 29. April. Am 30. April. Am 1. Mai. Am 2. Mai. Am 3. Mai. Am 4. Mai. Am 5. Mai. Am 6. Mai. Am 7. Mai. Am 8. Mai. Am 9. Mai. Am 10. Mai. Am 11. Mai. Am 12. Mai. Am 13. Mai. Am 14. Mai. Am 15. Mai. Am 16. Mai. Am 17. Mai. Am 18. Mai. Am 19. Mai. Am 20. Mai. Am 21. Mai. Am 22. Mai. Am 23. Mai. Am 24. Mai. Am 25. Mai. Am 26. Mai. Am 27. Mai. Am 28. Mai. Am 29. Mai. Am 30. Mai. Am 1. Juni. Am 2. Juni. Am 3. Juni. Am 4. Juni. Am 5. Juni. Am 6. Juni. Am 7. Juni. Am 8. Juni. Am 9. Juni. Am 10. Juni. Am 11. Juni. Am 12. Juni. Am 13. Juni. Am 14. Juni. Am 15. Juni. Am 16. Juni. Am 17. Juni. Am 18. Juni. Am 19. Juni. Am 20. Juni. Am 21. Juni. Am 22. Juni. Am 23. Juni. Am 24. Juni. Am 25. Juni. Am 26. Juni. Am 27. Juni. Am 28. Juni. Am 29. Juni. Am 30. Juni. Am 1. Juli. Am 2. Juli. Am 3. Juli. Am 4. Juli. Am 5. Juli. Am 6. Juli. Am 7. Juli. Am 8. Juli. Am 9. Juli. Am 10. Juli. Am 11. Juli. Am 12. Juli. Am 13. Juli. Am 14. Juli. Am 15. Juli. Am 16. Juli. Am 17. Juli. Am 18. Juli. Am 19. Juli. Am 20. Juli. Am 21. Juli. Am 22. Juli. Am 23. Juli. Am 24. Juli. Am 25. Juli. Am 26. Juli. Am 27. Juli. Am 28. Juli. Am 29. Juli. Am 30. Juli. Am 1. August. Am 2. August. Am 3. August. Am 4. August. Am 5. August. Am 6. August. Am 7. August. Am 8. August. Am 9. August. Am 10. August. Am 11. August. Am 12. August. Am 13. August. Am 14. August. Am 15. August. Am 16. August. Am 17. August. Am 18. August. Am 19. August. Am 20. August. Am 21. August. Am 22. August. Am 23. August. Am 24. August. Am 25. August. Am 26. August. Am 27. August. Am 28. August. Am 29. August. Am 30. August. Am 1. September. Am 2. September. Am 3. September. Am 4. September. Am 5. September. Am 6. September. Am 7. September. Am 8. September. Am 9. September. Am 10. September. Am 11. September. Am 12. September. Am 13. September. Am 14. September. Am 15. September. Am 16. September. Am 17. September. Am 18. September. Am 19. September. Am 20. September. Am 21. September. Am 22. September. Am 23. September. Am 24. September. Am 25. September. Am 26. September. Am 27. September. Am 28. September. Am 29. September. Am 30. September. Am 1. Oktober. Am 2. Oktober. Am 3. Oktober. Am 4. Oktober. Am 5. Oktober. Am 6. Oktober. Am 7. Oktober. Am 8. Oktober. Am 9. Oktober. Am 10. Oktober. Am 11. Oktober. Am 12. Oktober. Am 13. Oktober. Am 14. Oktober. Am 15. Oktober. Am 16. Oktober. Am 17. Oktober. Am 18. Oktober. Am 19. Oktober. Am 20. Oktober. Am 21. Oktober. Am 22. Oktober. Am 23. Oktober. Am 24. Oktober. Am 25. Oktober. Am 26. Oktober. Am 27. Oktober. Am 28. Oktober. Am 29. Oktober. Am 30. Oktober. Am 1. November. Am 2. November. Am 3. November. Am 4. November. Am 5. November. Am 6. November. Am 7. November. Am 8. November. Am 9. November. Am 10. November. Am 11. November. Am 12. November. Am 13. November. Am 14. November. Am 15. November. Am 16. November. Am 17. November. Am 18. November. Am 19. November. Am 20. November. Am 21. November. Am 22. November. Am 23. November. Am 24. November. Am 25. November. Am 26. November. Am 27. November. Am 28. November. Am 29. November. Am 30. November. Am 1. Dezember. Am 2. Dezember. Am 3. Dezember. Am 4. Dezember. Am 5. Dezember. Am 6. Dezember. Am 7. Dezember. Am 8. Dezember. Am 9. Dezember. Am 10. Dezember. Am 11. Dezember. Am 12. Dezember. Am 13. Dezember. Am 14. Dezember. Am 15. Dezember. Am 16. Dezember. Am 17. Dezember. Am 18. Dezember. Am 19. Dezember. Am 20. Dezember. Am 21. Dezember. Am 22. Dezember. Am 23. Dezember. Am 24. Dezember. Am 25. Dezember. Am 26. Dezember. Am 27. Dezember. Am 28. Dezember. Am 29. Dezember. Am 30. Dezember. Am 1. Januar. Am 2. Januar. Am 3. Januar. Am 4. Januar. Am 5. Januar. Am 6. Januar. Am 7. Januar. Am 8. Januar. Am 9. Januar. Am 10. Januar. Am 11. Januar. Am 12. Januar. Am 13. Januar. Am 14. Januar. Am 15. Januar. Am 16. Januar. Am 17. Januar. Am 18. Januar. Am 19. Januar. Am 20. Januar. Am 21. Januar. Am 22. Januar. Am 23. Januar. Am 24. Januar. Am 25. Januar. Am 26. Januar. Am 27. Januar. Am 28. Januar. Am 29. Januar. Am 30. Januar. Am 1. Februar. Am 2. Februar. Am 3. Februar. Am 4. Februar. Am 5. Februar. Am 6. Februar. Am 7. Februar. Am 8. Februar. Am 9. Februar. Am 10. Februar. Am 11. Februar. Am 12. Februar. Am 13. Februar. Am 14. Februar. Am 15. Februar. Am 16. Februar. Am 17. Februar. Am 18. Februar. Am 19. Februar. Am 20. Februar. Am 21. Februar. Am 22. Februar. Am 23. Februar. Am 24. Februar. Am 25. Februar. Am 26. Februar. Am 27. Februar. Am 28. Februar. Am 29. Februar. Am 30. Februar. Am 1. März. Am 2. März. Am 3. März. Am 4. März. Am 5. März. Am 6. März. Am 7. März. Am 8. März. Am 9. März. Am 10. März. Am 11. März. Am 12. März. Am 13. März. Am 14. März. Am 15. März. Am 16. März. Am 17. März. Am 18. März. Am 19. März. Am 20. März. Am 21. März. Am 22. März. Am 23. März. Am 24. März. Am 25. März. Am 26. März. Am 27. März. Am 28. März. Am 29. März. Am 30. März. Am 1. April. Am 2. April. Am 3. April. Am 4. April. Am 5. April. Am 6. April. Am 7. April. Am 8. April. Am 9. April. Am 10. April. Am 11. April. Am 12. April. Am 13. April. Am 14. April. Am 15. April. Am 16. April. Am 17. April. Am 18. April. Am 19. April. Am 20. April. Am 21. April. Am 22. April. Am 23. April. Am 24. April. Am 25. April. Am 26. April. Am 27. April. Am 28. April. Am 29. April. Am 30. April. Am 1. Mai. Am 2. Mai. Am 3. Mai. Am 4. Mai. Am 5. Mai. Am 6. Mai. Am 7. Mai. Am 8. Mai. Am 9. Mai. Am 10. Mai. Am 11. Mai. Am 12. Mai. Am 13. Mai. Am 14. Mai. Am 15. Mai. Am 16. Mai. Am 17. Mai. Am 18. Mai. Am 19. Mai. Am 20. Mai. Am 21. Mai. Am 22. Mai. Am 23. Mai. Am 24. Mai. Am 25. Mai. Am 26. Mai. Am 27. Mai. Am 28. Mai. Am 29. Mai. Am 30. Mai. Am 1. Juni. Am 2. Juni. Am 3. Juni. Am 4. Juni. Am 5. Juni. Am 6. Juni. Am 7. Juni. Am 8. Juni. Am 9. Juni. Am 10. Juni. Am 11. Juni. Am 12. Juni. Am 13. Juni. Am 14. Juni. Am 15. Juni. Am 16. Juni. Am 17. Juni. Am 18. Juni. Am 19. Juni. Am 20. Juni. Am 21. Juni. Am 22. Juni. Am 23. Juni. Am 24. Juni. Am 25. Juni. Am 26. Juni. Am 27. Juni. Am 28. Juni. Am 29. Juni. Am 30. Juni. Am 1. Juli. Am 2. Juli. Am 3. Juli. Am 4. Juli. Am 5. Juli. Am 6. Juli. Am 7. Juli. Am 8. Juli. Am 9. Juli. Am 10. Juli. Am 11. Juli. Am 12. Juli. Am 13. Juli. Am 14. Juli. Am 15. Juli. Am 16. Juli. Am 17. Juli. Am 18. Juli. Am 19. Juli. Am 20. Juli. Am 21. Juli. Am 22. Juli. Am 23. Juli. Am 24. Juli. Am 25. Juli. Am 26. Juli. Am 27. Juli. Am 28. Juli. Am 29. Juli. Am 30. Juli. Am 1. August. Am 2. August. Am 3. August. Am 4. August. Am 5. August. Am 6. August. Am 7. August. Am 8. August. Am 9. August. Am 10. August. Am 11. August. Am 12. August. Am 13. August. Am 14. August. Am 15. August. Am 16. August. Am 17. August. Am 18. August. Am 19. August. Am 20. August. Am 21. August. Am 22. August. Am 23. August. Am 24. August. Am 25. August. Am 26. August. Am 27. August. Am 28. August. Am 29. August. Am 30. August. Am 1. September. Am 2. September. Am 3. September. Am 4. September. Am 5. September. Am 6. September. Am 7. September. Am 8. September. Am 9. September. Am 10. September. Am 11. September. Am 12. September. Am 13. September. Am 14. September. Am 15. September. Am 16. September. Am 17. September. Am 18. September. Am 19. September. Am 20. September. Am 21. September. Am 22. September. Am 23. September. Am 24. September. Am 25. September. Am 26. September. Am 27. September. Am 28. September. Am 29. September. Am 30. September. Am 1. Oktober. Am 2. Oktober. Am 3. Oktober. Am 4. Oktober. Am 5. Oktober. Am 6. Oktober. Am 7. Oktober. Am 8. Oktober. Am 9. Oktober. Am 10. Oktober. Am 11. Oktober. Am 12. Oktober. Am 13. Oktober. Am 14. Oktober. Am 15. Oktober. Am 16. Oktober. Am 17. Oktober. Am 18. Oktober. Am 19. Oktober. Am 20. Oktober. Am 21. Oktober. Am 22. Oktober. Am 23. Oktober. Am 24. Oktober. Am 25. Oktober. Am 26. Oktober. Am 27. Oktober. Am 28. Oktober. Am 29. Oktober. Am 30. Oktober. Am 1. November. Am 2. November. Am 3. November. Am 4. November. Am 5. November. Am 6. November. Am 7. November. Am 8. November. Am 9. November. Am 10. November. Am 11. November. Am 12. November. Am 13. November. Am 14. November. Am 15. November. Am 16. November. Am 17. November. Am 18. November. Am 19. November. Am 20. November. Am 21. November. Am 22. November. Am 23. November. Am 24. November. Am 25. November. Am 26. November. Am 27. November. Am 28. November. Am 29. November. Am 30. November. Am 1. Dezember. Am 2. Dezember. Am 3. Dezember. Am 4. Dezember. Am 5. Dezember. Am 6. Dezember. Am 7. Dezember. Am 8. Dezember. Am 9. Dezember. Am 10. Dezember. Am 11. Dezember. Am 12. Dezember. Am 13. Dezember. Am 14. Dezember. Am 15. Dezember. Am 16. Dezember. Am 17. Dezember. Am 18. Dezember. Am 19. Dezember. Am 20. Dezember. Am 21. Dezember. Am 22. Dezember. Am 23. Dezember. Am 24. Dezember. Am 25. Dezember. Am 26. Dezember. Am 27. Dezember. Am 28. Dezember. Am 29. Dezember. Am 30. Dezember. Am 1. Januar. Am 2. Januar. Am 3. Januar. Am 4. Januar. Am 5. Januar. Am 6. Januar. Am 7. Januar. Am 8. Januar. Am 9. Januar. Am 10. Januar. Am 11. Januar. Am 12. Januar. Am 13. Januar. Am 14. Januar. Am 15. Januar. Am 16. Januar. Am 17. Januar. Am 18. Januar. Am 19. Januar. Am 20. Januar. Am 21. Januar. Am 22. Januar. Am 23. Januar. Am 24. Januar. Am 25. Januar. Am 26. Januar. Am 27. Januar. Am 28. Januar. Am 29. Januar. Am 30. Januar. Am 1. Februar. Am 2. Februar. Am 3. Februar. Am 4. Februar. Am 5. Februar. Am 6. Februar. Am 7. Februar. Am 8. Februar. Am 9. Februar. Am 10. Februar. Am 11. Februar. Am 12. Februar. Am 13. Februar. Am 14. Februar. Am 15. Februar. Am 16. Februar. Am 17. Februar. Am 18. Februar. Am 19. Februar. Am 20. Februar. Am 21. Februar. Am 22. Februar. Am 23. Februar. Am 24. Februar. Am 25. Februar. Am 26. Februar. Am 27. Februar. Am 28. Februar. Am 29. Februar. Am 30. Februar. Am 1. März. Am 2. März. Am 3. März. Am 4. März. Am 5. März. Am 6. März. Am 7. März. Am 8. März. Am 9. März. Am 10. März. Am 11. März. Am 12. März. Am 13. März. Am 14. März. Am 15. März. Am 16. März. Am 17. März. Am 18. März. Am 19. März. Am 20. März. Am 21. März. Am 22. März. Am 23. März. Am 24. März. Am 25. März. Am 26. März. Am 27. März. Am 28. März. Am 29. März. Am 30. März. Am 1. April. Am 2. April. Am 3. April. Am 4. April. Am 5. April. Am 6. April. Am 7. April. Am 8. April. Am 9. April. Am 10. April. Am 11. April. Am 12. April. Am 13. April. Am 14. April. Am 15. April. Am 16. April. Am 17. April. Am 18. April. Am 19. April. Am 20. April. Am 21. April. Am 22. April. Am 23. April. Am 24. April. Am 25. April. Am 26. April. Am 27. April. Am 28. April. Am 29. April. Am 30. April. Am 1. Mai. Am 2. Mai. Am 3. Mai. Am 4. Mai. Am 5. Mai. Am 6. Mai. Am 7. Mai. Am 8. Mai. Am 9. Mai. Am 10. Mai. Am 11. Mai. Am 12. Mai. Am 13. Mai. Am 14

